

Bei uns

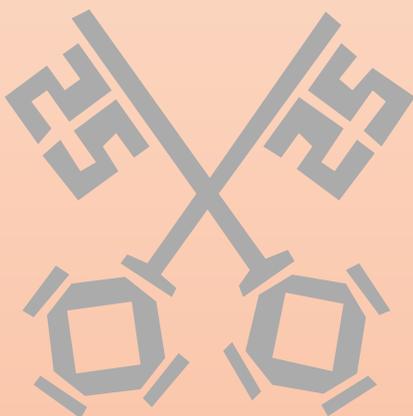
Die Stadt Regensburg informiert

„Barrierefreies Bauen“
Konzept soll Behinderten
den Alltag erleichtern

Gestaltungsbeirat
Zeitgemäß bauen
in historischer Umgebung

Nordgastraße
Ausbau wird angepackt

1000 und keine Nacht
Hilfe für Eltern
mit Schreibabys





HUEBER

Kerzen

Kerzen für jeden Anlass

Duftkerzen
Braut- u. Taufkerzen
Fackeln
Kirchenkerzen
Geschenkteller
Outdoor-Kerzen
Grablichte
Dreidochtkerzen
Windlichter
Sonderanfertigungen

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
und 13.00-17.00 Uhr

HUEBER Kerzen und Kirchenbedarf
Adolf-Schmetzer-Str. 26 · 93055 Regensburg
Telefon: 0941/ 5 32 60 · Telefax: 0941/56 66 47
info@kerzen-hueber.de · www.kerzen-hueber.de



FABRIK-VERKAUF
Jetzt wieder täglich geöffnet

- BADEMODEN

Palm Beach
WOLFGANG PAULI

93077 Bad Abbach-Oberndorf · Am unteren Weinberg 13
Telefon 0 94 05 / 95 95 30
ÖZ: März bis August: Mo.- Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9-13 Uhr

Hochzeitswirtschaft seit 1447

... ob im gemütlich-urigen *Gastzimmer*...
... in einer unserer *Stuben* für 30-50 Personen...
... in unserem neuen *Festsaal* mit flexibler Bestuhlung und Abtrennmöglichkeiten für 80 bis 350 Personen...
... oder im Sommer in unserem *Biergarten*...

... wir haben die richtigen Räumlichkeiten für Ihre Hochzeitsfeier!

Dazu über 70 Jahre Erfahrung und ein junges Team, das sich für Ihre Hochzeit allerhand einfallen lässt.
- Wir beraten Sie gerne!



Landgasthof Schmid

Chamer Straße 1 * 94377 Wolferszell Tel.-Nr.: 09961/ 551* www.gasthof-schmid.de



SCHWARZER KIPFERL
... das Original

Obere Bachgasse 7 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/5 75 37 · Fax 0941/56 63 37

BEWÄHRT • BEGEHRT • RENTABEL!
Neue Studenten-Appartements in Bestlage Regensburgs. Die intelligente Immobilieninvestition.



Direkt neben Uni & FH: Appartements in dieser Exklusivlage wird es so nie wieder geben!

Entfernungen in Gehminuten:
5 zu FH und Uni,
6 in die Altstadt,
3 zu den Regensburg Arcaden



Appartements von 21 - 44 m² inklusive Vermietungsservice.
Unser Rendite-Rechenbeispiel: Appartement mit 21,70 m² Wfl., inkl. Einbauküche:
Kaufpreis € 63.000,- | Mietertrag monatl.: ca. € 260,- | Mietertrag jährlich: ca. € 3.120,-
Dies entspricht einer Rendite von ca. 4,95 %!

LAMBERT WOHNPROJEKT GMBH
Ein Unternehmen der Lambert Unternehmensgruppe

Bischof-v.-Henle-Str. 2b · 93051 Regensburg
lambert@lambert-pb.de · Fax: 0941/ 942 65-51
www.lambert-projektbau.de

Rufen Sie an
Tel.: 0941/ 942 65-55

Ihr Seniorenheim im Herzen der Altstadt

St. Josef

Ägidienplatz 6, 93047 Regensburg
Tel. 0941/593 06-0
Fax 0941/593 06-50
www.altenheimstjosef.de



Unsere Leistungen im Überblick

- Vollstationäre Langzeitpflege
- Kurzzeit- oder Verhinderungspflege
- Sozialdienst/Betreuung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Seelsorgerische Betreuung
- Hilfe in allen Lebenslagen
- Friseur, Fusspflege, Krankengymnastik kommen zu uns ins Haus

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dass der Frühling nun endgültig Einzug gehalten hat, dürfte niemandem verborgen geblieben sein. Liebevoll bepflanzte Tröge und Kübel in der Altstadt, blühende Vorgärten und Balkone und bunte Rabatten entlang der Straßen machen Lust auf einen Sommer im Freien. Dass sich Regensburg heuer am Bundeswettbewerb der Entente Florale „Unsere Stadt blüht auf“ beteiligt, ist da wohl mehr als gerechtfertigt. Dennoch heißt es jetzt: Daumen drücken! Denn ob die Donaumetropole als Siegerin aus dem Wettbewerb hervorgeht, das liegt nun in den Händen der Jury, die im Juli zu uns kommen wird, um Regensburgs blühende Seiten in Augenschein zu nehmen.

Seit zehn Jahren hat es sich der Gestaltungsbeirat zum Ziel gesetzt, Regensburg durch qualitativvolles Bauen noch attraktiver zu machen und zu demonstrieren, dass sich neue und alte Bausubstanz nicht nur vertragen, sondern gegenseitig auch bereichern können. Noch attraktiver, und vor allem noch lebenswerter - zumindest für Menschen mit Behinderung - soll auch das Konzept „Barrierefreies Bauen“ unsere Stadt machen. Denn es gilt Schranken abzubauen - tatsächliche und solche, die vor allem in den Köpfen der Menschen existieren.

Ob eine Stadt attraktiv ist oder nicht, hängt auch davon ab, wie gut sie erreichbar ist. Staus und zähfließender Verkehr in den Ausfallstraßen zerran an den Nerven, kosten Sprit und belasten die Luft. Der Ausbau der Nordgaustraße, zu dem am 9. Juni der Startschuss gegeben wird, wird den Verkehr künftig deutlich besser fließen lassen und die Stadtteile im Norden vom Durchgangsverkehr entlasten.

Auch ein schlafloses und ständig quengelndes Baby kann die Nerven gehörig belasten. Wenn junge Eltern an ihre Grenzen stoßen, dann steht die Frühberatungsstelle „Tausend und keine Nacht“ gestressten Müttern und Vätern mit Rat und Tat zur Seite. Die sogenannte Schreiambulanz ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der städtischen Erziehungsberatungsstelle, die heuer ihr 30-jähriges Jubiläum feiern kann.

Wenig Stress, dafür aber viel freie Zeit, das wünschen wir Ihnen allen, damit Sie unsere Stadt in einem hoffentlich sonnigen und warmen Sommer auch ausgiebig genießen können.

Ihre Bei-uns-Redaktion

Inhalt

Barrierefreie Stadt

Ohne Hindernisse zum Ziel gelangen S. 4

Gestaltungsbeirat

Zeitgemäß bauen in historischer Umgebung S. 9

Ausbau der Nordgaustraße

Durch verbesserten Verkehrsfluss fit für die Zukunft S. 13

„Tausend und keine Nacht“

Beratungsstelle hilft seit neun Jahren Eltern mit Schreibabys S. 17

Der Weg zum festen Arbeitsplatz

Die ARGE lässt Arbeitsuchende nicht allein S. 21

Grüner Straßenrand

Stadt blüht von März bis November auf S. 23

Mitmachen und gewinnen

S. 27



Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigen „Bei uns“:

Eva Grossbach

Am Kugelbaum 21
93152 Nittendorf/Undorf

Telefon: 09404/4556
Telefax: 09404/5305

Ohne Hindernisse zum Ziel gelangen

Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann über das Konzept „Barrierefreies Bauen“

Dass man sich im öffentlichen Raum problemlos bewegen kann – für Nicht-Behinderte ist das eine Selbstverständlichkeit. Aber es gibt Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und nicht immer und in allen Bereichen am öffentlichen Leben teilhaben können, weil sie im wahrsten Sinne des Wortes an Grenzen stoßen, die für sie unüberwindlich sind.

Obwohl sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten in punkto Barrierefreiheit viel getan hat, gibt es auch in Regensburg noch Handlungsbedarf. Ein Gesamtkonzept „Barrierefreies Bauen“ soll nun dafür sorgen, dass Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte, Hörgeschädigte, aber auch ältere Menschen und Mütter mit Kinderwägen sich in der Stadt bewegen können, ohne auf unüberwindliche Hindernisse zu stoßen. Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann erläutert das Konzept im Bei-uns-Interview.

Zur Sache

Zum Kreis mobilitätseingeschränkter Personen gehören in erster Linie Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer, Blinde, Seh-, Sprach- und Hörbehinderte sowie in ihrem Gleichgewichtssinn oder ihrer Greiffähigkeit beeinträchtigte Menschen. Für die Planung der Barrierefreiheit sind sie ein wichtiger Maßstab. Im weiteren Sinne als mobilitätseingeschränkt gelten aber auch ältere Menschen, kleinwüchsige Menschen, werdende Mütter oder Personen mit Kinderwägen bzw. schwerem Gepäck, da auch sie durch Barrieren eingeschränkt werden können.



Taktile Bodenplatten erleichtern an der Karl-Stieler-Straße Sehbehinderten die Orientierung

Was bedeutet das Wort „Barrierefreiheit“ denn nun genau?

Es reicht keinesfalls aus, Rampen für Rollstuhlfahrer zu bauen und zu glauben, damit sei das Problem gelöst. Je nachdem, in welcher Weise die Mobilität eingeschränkt ist, werden andere Hilfsmittel benötigt, damit Behinderte gleichberechtigt am Leben teilhaben können.

Für gehbehinderte Menschen geht es dabei um möglichst ebene Straßen und Plätze, um die Vermeidung von Stufen und Schwellen, um ebenerdige Gebäudezugänge und niveaugleiche Buseinstiege, um Aufzüge oder Schieberampen.

Für sehbehinderte Menschen hingegen ist Barrierefreiheit zwangsläufig mit der Verfügbarkeit von Informationen verbunden, die überwiegend mit dem Tastsinn oder dem Gehör aufgenommen werden können. Bodenkannten, die mit dem Blindenleitstock ertastet werden kön-

nen, Strukturen in Gehwegplatten oder Fußgängerampeln mit akustischem Signal sind hier wichtige Hilfsmittel. Aber auch ertastbare Fahrpläne oder Haltestellendurchsagen sind wichtige Informationen, die zur Barrierefreiheit beitragen.

Wozu benötigt man ein Gesamtkonzept? Reichen denn Einzelmaßnahmen nicht aus, die sich dann zu einem Ganzen summieren?

Für Menschen, die zwingend auf eine barrierefreie Umgebung angewiesen sind, spielt nicht nur die einzelne punktuelle Maßnahme eine Rolle, sondern der gesamte Weg zum gewünschten Ziel. Gibt es auf diesem Weg, und mag er sonst auch noch so ausgeklügelt barrierefrei sein, nur ein einziges unüberwindliches Hindernis, so ist er nicht nutzbar und im schlimmsten Fall ist dann auch das Ziel nicht erreichbar. Deshalb ist es wichtig, an den öffentlichen Raum einen gesamtheitlichen Maßstab anzulegen. Wir legen hierbei so-

genannte Mobilitätsketten zugrunde, die den tatsächlichen Bedarf des Aktionsraums Behinderter in ihrem Alltag widerspiegeln.

Was muss man sich unter diesen „Mobilitätsketten“ vorstellen?

Auch wenn wir davon ausgehen, dass Einzelmaßnahmen allein nicht genügen, weil sie nicht ausreichend sicherstellen, dass ein Weg von A nach B bewältigt werden kann, müssen wir feststellen, dass in einer so großen Stadt wie Regensburg nicht jeder Winkel und jede Ecke barrierefrei gestaltet werden kann. Das wäre einfach unrealistisch. Deshalb geht es im Wesentlichen darum, wichtige Ziele zu erfassen und ein darauf bezogenes Wegenetz zu konzipieren, das zügig barrierefrei ausgestattet wird. Wichtig ist auch, dass nicht nur die Fußwegeverbindungen dabei berücksichtigt werden, sondern auch der ÖPNV, der ein wichtiges Grundgerüst der Mobilität bildet.



An vielen Kreuzungen helfen bereits akustische Signale beim Überqueren

Sind in der Regensburger Altstadt besondere Anforderungen zu erfüllen?

Barrierefreies Bauen in der denkmalgeschützten Altstadt ist sicherlich eine knifflige Aufgabe für die Verkehrsplaner und Stadtgestalter. Nicht alle Hilfsmittel, die sich in anderen Bereichen der Stadt bereits als erfolgreich herausgestellt haben, passen in das mittelalterliche Ensemble und wir werden mit Kompromissen leben müssen. Dennoch müssen wir dem Anspruch Rechnung tragen, dass das Stadtzentrum als zentraler Ort für Einkäufe, Freizeitaktivitäten und kulturelle Ereignisse gerade auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ein wichtiger Ort der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist.

Dies zu bewältigen, ist sicherlich eine Herausforderung, der wir uns aber gerne stellen.

Steht der Aufwand wirklich in einem angemessenen Verhältnis zum Nutzen?

Ich bin mir sicher, dass sich der Aufwand lohnt. Barrierefrei mobil zu sein, das verbessert die Lebensqualität von uns allen. Denn was beispielsweise Rollstuhlfahrern zugute kommt, das erleichtert auch das Fortkommen mit Kinderwägen und Rollatoren. Jeder von uns ist im Lauf seines Lebens einmal in seiner Mobilität eingeschränkt, und sei es nur wegen eines verstauchten Knöchels oder eines Muskelfaserrisses. Nicht vergessen werden sollte auch, dass sich unsere Gesellschaft künftig aus einem

Barrierefreie Nordgaustraße

Eine der derzeit umfangreichsten Planungsaufgaben des Tiefbauamtes ist der Ausbau der Nordgaustraße zwischen dem Donaeinkaufszentrum und dem Alex-Center. Auf diesem Streckenabschnitt treten die Ansprüche an ein barrierefreies Wegenetz an die Straßenplaner in geballter Form heran: zahlreiche Bushaltestellen verbunden mit zentralen öffentlichen Einrichtungen (Bürgerbüro, Landratsamt), überregional bedeutenden Einkaufszentren, Schulen und Gewerbebetrieben. Dazwischen breite Straßen mit höchstem Verkehrsaufkommen. Diese sollen

im Bereich der Kreuzungen von allen Fußgängern – gleich ob sie Hilfsmittel benötigen oder nicht – verkehrssicher und komfortabel überquert werden können. Denn oft sind es die einfachsten, eigentlich selbstverständlichen Dinge, welche die Mobilität behinderter Menschen erheblich erleichtern. Das sind zum Beispiel besonders hohe Bordsteine für den niveaugleichen Buseinstieg, durchgehende taktil erfassbare Bordsteinkanten, in deren Verlauf keine Hindernisse – Papierkörbe, Schilderpfosten oder ähnliches – im Weg stehen dürfen.

höheren Anteil älterer Menschen zusammensetzt, die zugleich einen hohen Anspruch an Mobilität besitzen. Dem müssen wir gerecht werden.

Wann wird das Konzept verwirklicht sein?

Mir ist wichtig, dass es kein Schnellschuss aus der Hüfte wird. Eine systematische Herangehensweise ist meines Erachtens unverzichtbar. An oberster Stelle steht dabei die umfassende Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Behindertengruppen. Gemeinsam sollen als erster Schritt die Schwachstellen im heutigen Wegenetz ermittelt und ausgemerzt werden. Mit der anschließenden Erweiterung die-

ses Wegenetzes wird auch einhergehen, dass detaillierte Standards und Musterlösungen erarbeitet werden müssen. Und wir müssen uns über den Standard klar werden, der in Regensburg erreicht werden soll: nicht alles, was wünschenswert ist, kann auch umgesetzt werden. All diese Überlegungen werden in einem Handbuch münden, welches gewährleisten soll, dass bei allen künftigen Bauvorhaben adäquate, akzeptierte und städtebaulich homogene Lösungen umgesetzt werden können.

Frau Schimpfermann, vielen Dank für das Gespräch!

Interview:
Dagmar Obermeier

Leben retten - ein Beruf für Sie?

- Sie streben eine Berufsausbildung an?
- Sie wollen Wartesemester sinnvoll überbrücken?
- Sie haben eine hohe soziale Kompetenz?
- Sie sind mind. 18 Jahre mit Hauptschulabschluss?

Die Malteser Berufsfachschule Regensburg bietet die Berufsausbildung für den Rettungsdienst an.

Rettungsassistent /in

Ein Jahr Schule – ein Praxisjahr
Ausbildungsbeginn: September 08 und März 09

Weitere detaillierte Informationen

 **Malteser** Telefon 0941/585 15-32

Rettungsassistent / Rettungsassistentin

Der Rettungsassistent ist neben dem Notarzt der Profi in der Notfallrettung.

Sein Aufgabengebiet ist die Versorgung von Schwerverletzten und akut Erkrankten, alleinverantwortlich oder als Assistent des Notarztes.

Eine verantwortungsvoller und faszinierender Beruf und eine große Herausforderung.

Die Malteser Berufsfachschule Regensburg bildet jedes Jahr ca. 60 neue Rettungsassistenten engagiert und qualifiziert aus.



 **Malteser**

Dagmar Obermeier

Orientierung auch in fremder Umgebung

Leitlinien weisen Blinden und Sehbehinderten den Weg

Mit 27 Jahren erblinden – es gibt nicht viele Schicksalsschläge, die ein Leben so radikal verändern. Tanja Knappe hat es am eigenen Leib erleben müssen, und sie hat im wahrsten Sinne des Wortes gelernt, sich zurechtzufinden.

„Bis vor fünf Jahren hab ich ganz normal gesehen, damals bin ich ja noch Auto gefahren“, erzählt die heute 32-Jährige. Aber dann kam die Zuckerkrankheit, die ihr das Augenlicht auf dem rechten Auge bis auf fünf Prozent nahm. Unmittelbar danach traten Beschwerden auch auf dem linken Auge auf. „Grüner Star“ lautete die Diagnose - das Auge war nicht mehr zu retten. Seither kann Tanja Knappe bei guter Beleuchtung noch Umriss erkennen und starke Kontraste. Ansonsten ist sie auf ihren Tastsinn angewiesen.

Mobilitätstraining

„Zuhause ist es mit der Orientierung einigermaßen gegangen, aber auch da hab ich große Probleme gehabt mit den ganz normalen Hausarbeiten, zum Beispiel beim Kartoffelschälen, weil ich ja nicht gesehen habe, was ich geschält hatte und was nicht. Und in die Stadt hab ich mich überhaupt nicht mehr getraut, weil ich einfach Angst hatte vor den vielen Schwellen, Stufen und Bordsteinkanten“, erinnert sie sich. Zum Verlust der Sehkraft kam so noch die Einsamkeit hinzu, zumal die gelernte Gardinenfachverkäuferin durch die Erkrankung auch ihren Job verlor. Erst der Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund brachte ihr neue Perspektiven. So wurde ihr ein Mobilitätstraining vermittelt, durch das Tanja Knappe lernte, ihrem Tastsinn zu vertrauen. Geld beispielsweise, kann sie heute erkennen, indem sie die Ränder der Münzen abtastet, die alle unterschiedlich sind. Heute ist die

junge Frau absolut selbstständig. Sie fährt ohne Begleitung von Pfakofen, wo sie wohnt, nach Regensburg und erledigt dort ihre Einkäufe. Aber sie unternimmt auch Ausflüge per Zug in Städte, die sie nicht so gut kennt. „Gerade dann ist es wichtig, wenn es Orientierungshilfen gibt“, erklärt sie. Leitlinien beispielsweise, die es ermöglichen, mit dem Blindenstock am Boden zu ertasten, wo Ausgänge oder gesicherte Übergänge sind. Oder Blindenampeln, die durch ein akustisches Signal darauf hinweisen, wann es möglich ist, eine Straße gefahrlos zu überqueren.

Leitlinien

Tanja Knappe hat es gelernt, sich in Regensburg auch ohne Augenlicht zu orientieren. Dennoch wünscht sie sich weitere Verbesserungen. „Wenn ich vom Bahnhof zum Bus in der Albertstraße muss, dann muss ich einen Umweg von etwa fünf Minuten in Kauf nehmen, weil die Blindenampeln so ungünstig aufgestellt sind. Das ist schon unangenehm, vor allem, wenn man in Eile ist.“

Dass man in den Bodenbelag in der Maximilianstraße eine Leitlinie für Blinde eingegrast hat, hält sie für sinnvoll. Allerdings: „Ganz oft halten Autos darauf und auch die Bushaltestelle ist so nah an der Leitlinie, dass ein Blinder kaum daran vorbeikommt.“

Bordsteinkanten, die für Rollstuhlfahrer oft ein unüberwindliches Hindernis darstellen, sind hingegen für Blinde aus Sicherheitsgründen wichtig. Nur so können sie erkennen, wo der

Bürgersteig aufhört und die Straße beginnt. Allerdings reichen hier schon Niveauunterschiede von einem Zentimeter aus. Baustellen, die nur durch ein flexibles Absperrband gesichert sind, seien schlichtweg gefährlich, sagt Tanja Knappe. „Wir können mit dem Stock das Band nicht ertasten und laufen deshalb ungewarnt in das Hindernis.“

Barrierefreiheit

Dass die Stadt Regensburg ein Konzept für Barrierefreiheit erarbeitet, freut sie sehr. „Für uns Behinderte bedeutet das wirklich mehr Lebensqualität. Und manches wäre auch ein Service für ältere Menschen, die nicht mehr so gut sehen, wie zum Beispiel akustische oder ertastbare Informationssysteme an Bushaltestellen.“ Aber Tanja Knappe weiß auch, dass solche Einrichtungen viel Geld kosten und dass es Zeit braucht, bis ein Konzept, das wirklich allen Interessen gerecht wird, umgesetzt ist. Bis dahin ist sie gerne bereit, sich zu gedulden und einfach zu fragen, wenn sie nicht mehr weiter weiß. Aber: „Jemanden zu fragen und um Hilfe zu bitten, das ist auch etwas, das ich erst lernen musste.“



Mit Hilfe der Leitlinie in der Maximilianstraße kann sich Tanja Knappe gut orientieren

Dagmar Obermeier

Barrieren müssen in den Köpfen fallen

Eigene Parkplätze und Rollstuhlrampen erleichtern Behinderten aber das Leben

„Ich hab im Leben ganz viel Glück gehabt“, sagt Hans Peutler. Man merkt ihm an, dass er ein zufriedener Mensch ist, und das, obwohl er Grund genug hätte, mit seinem Schicksal zu hadern. Denn der heute 44-Jährige leidet unter einer „Dysmelie aller vier Extremitäten“, das heißt, er kam nur mit Arm- und Beinstümpfen zur Welt.

Mit zwei Oberschenkelprothesen kann er kleinere Strecken laufen, mit einem Finger am linken Armstumpf hat er gelernt zu schreiben und zu greifen. Er machte Abitur und den Führerschein. Heute fährt er selbst Auto und arbeitet als Sachbearbeiter beim Finanzamt. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Selbstbestimmt leben

Dass er sein Leben weitgehend selbstbestimmt leben kann, führt Peutler darauf zurück, dass er immer gefordert worden ist. „Meine Eltern haben mich geliebt und gefördert, wo es geht. Aber ich bin nie in einem Schon-



Wenn ein Bus keine Rampe hat, muss Hans Peutler mit seinem E-Rollstuhl zurückbleiben

raum aufgewachsen“, erzählt er. Deshalb lässt er sich heute nicht leicht entmutigen, wenn Hindernisse auftauchen. „Ich versuche dann eben, sie zu überwinden. Und meistens gelingt das auch.“

Natürlich benötige er häufiger Hilfe als Nicht-Behinderte, erklärt er. Da seien alle Einrichtungen, die ihm das Fortkommen erleichtern, sehr willkommen. Denn wenn er längere Strecken zurücklegen will, ist Peutler auf seinen E-Rollstuhl angewiesen. Vor Treppen oder hohen Bordsteinkanten muss er kapitulieren. „Da bringt es auch nichts, wenn jemand mit anpacken will, denn der E-Rollstuhl ist so schwer, der wiegt allein schon etwa 100 Kilo.“ Besonders problematisch ist für ihn der ÖPNV. Dass einige Busse bereits rollstuhlgerecht ausgerüstet sind, ist keine große Hilfe, „weil das halt nicht im Fahrplan steht, ob nun ein Bus mit Rampe kommt oder ein anderer.“

wirklich nicht.“ Auch behindertengerechte Toiletten erleichtern das Leben. Ein europaweit genormter Schlüssel, den alle Rollstuhlfahrer erwerben können, öffnet hier die Türen.

Dass Regensburg künftig noch weniger Hindernisse für Behinderte aufweisen wird, freut Peutler natürlich. Dennoch reicht das allein seiner Meinung nach nicht aus. „Bei der physischen Barrierefreiheit, da wird wirklich viel gemacht, aber die Schranken müssen auch in den Köpfen der Menschen fallen“, fordert er. Deshalb hält er verstärkte Bemühungen um ein natürliches Miteinander von Behinderten und Nicht-Behinderten für zwingend notwendig. Diese Integration müsse schon im Kindergarten und in der Schule beginnen. Der Umgang mit einer Behinderung werde dann für alle Beteiligten selbstverständlich. „Ich bin mir sicher, dass davon auch Nicht-Behinderte profitieren können.“



Behindertengerechte Toiletten erleichtern das Leben

Mobilität erleichtern

Die zahlreichen Behindertenparkplätze innerhalb des Stadtgebietes weiß er zu schätzen. „Ein Parkplatzproblem gibt es für Behinderte in Regensburg



Behalten Sie Ihr Leben in eigener Hand...

und genießen Sie die Unterstützung
und Begleitung einer Wohngemeinschaft,
in der sich Senioren und Mitarbeiter
gegenseitig achten.

Ob Sie aktiv werden,
beschauliche Tage verbringen
oder ihre Familie um sich haben -
Sie bestimmen selbst!



SENIOREN-RESIDENZ

Emmeramsplatz 7 · 93047 Regensburg

Betreutes Wohnen – Betreutes Wohnen zu Hause – Wohnpflege – Demenz-Wohngruppen



REGENSBURG

SCHLOSS THURN UND TAXIS

Telefon (0941) 5864-0 · Fax (0941) 5864-599

Bulmare

ANZEIGE

Das Wohlfühlbad



Badespaß für Jung und Alt

- 75 m-Riesenrutsche mit Cinema-Projektion
- Erlebnisbecken mit Strömungskanal, Sprudelbucht, Unterwasserliegen, Nackenduschen und Massagestraße
- Planschbecken mit Wasserrutsche
- Textildampfbad
- 25 m-Sportbecken
- Ganzjahres-Außenbecken



Das tut gut ...

- Abwechslungsreiche und großzügig gestaltete Saunawelt mit Saunagarten
- Mehrere Gastronomiebereiche
- Vielfältiges Massageangebot
- Umfangreiches Kursprogramm



Wohlfühlbad Bulmare
Aquapark Management GmbH
Im Naabtalpark 44
93133 Burglengenfeld

Täglich 10-22 Uhr
(auch an Sonn- & Feiertagen)
www.bulmare.de
Tel. 0 94 71 / 6 01 93-0

Sommersaison im Wohlfühlbad Bulmare vom 31.5. – 14.9.'08

**Öffnungszeiten: Täglich von 10.00 – 22.00 Uhr
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Tauchen Sie ein in die erlebnisreiche Welt des Bulmare! Ob genießen, erfrischen, bewegen, entspannen oder einfach mal abschalten – im Wohlfühlbad Bulmare finden Sie dazu viele Möglichkeiten. Im Bulmare verbinden sich Wellness, Entspannung und Wasserspaß auf einzigartige Weise. In der wunderschönen Badanlage, die für einen Kurzurlaub wie geschaffen ist, findet man alles, um den stressigen Alltag innerhalb kürzester Zeit zu vergessen. Geboten werden verschiedenste Wohlfühlangebote für Groß und Klein. Jeder, ob freizeitorientierte Familie, aktiver Schwimmer oder entspannungssuchender Gast, kann im Bulmare einen Wohlfühlurlaub genießen.

Allen freibadbegeisterten Gästen, ob Jung oder Alt, bietet das Bulmare in der **Freibadsaison vom 31. 5. – 14. 9. 2008** im Außenbereich ein **zusätzliches 25-Meter-Sportbecken** mit 4 Bahnen und Startblöcken, **Wasserspielmöglichkeiten für Kinder**, ein **Spielplatz**, ein **Beach-Volleyball-Feld** und eine **weiträumige Liegewiese**. In der Sommersaison kann die gesamte Infrastruktur des Badebereiches kostenfrei mitgenutzt werden. Die **75-m-Riesenrutsche mit Cinema-Projektion mit direktem Zugang vom Außenbereich**, begeistert mit Fotos bspw. von Haien, die per Laser auf die Innenwand projiziert werden!

Übrigens gibt's für Kinder ein besonderes Special: jedes Geburtstagskind erhält für 2 Stunden freien Eintritt. (Bitte Ausweis mitbringen)

Folgende Attraktionen erwarten die Bulmare-Gäste im Innenbereich:

Ein **25-Meter-Sportbecken**, ein **Erlebnisbecken innen** mit Strömungskanal, Sprudelbucht, Unterwasserliegen, Nackenduschen oder einer kompletten „Düsenstraße“ zur Massage von Fuß bis Rücken, ein **Ganzjahres-Außenbecken** mit Wasserpilz, Nackenduschen und Massagedüsen. Für die Kleinsten gibt's ein Planschbecken mit Wasserrutsche, Wasserpilz und sanften Nackenduschen und für die Mamas und Papas bequeme Sitzmöglichkeiten.

Für alle Gesundheitsbewussten, die sich und ihrem Körper etwas Gutes gönnen möchten, werden im **Lehrschwimmbecken** eine Vielzahl von Kursen wie Aquafatburner, Aquarobic, Eltern-Kind- oder Babyschwimmen angeboten. Besonders kreislaufan-

gend und durchblutungsfördernd ist auch eine Runde durch das **Kneippbecken**, direkt neben dem Lehrschwimmbecken.

Der Aufenthalt im **Textildampfbad im Badebereich** ist nicht nur angenehm, sondern auch sehr gesund. Die hohe Luftfeuchtigkeit und Wärme im Dampfbad befreien die Atemwege, die Abwehrkräfte werden gestärkt und auch die Haut kann mal wieder richtig „aufatmen“.

Die **gastronomischen Bereiche** im Bulmare lassen keine Wünsche offen. In der Bade- und Saunalandschaft befinden sich jeweils komfortable Restaurantbereiche, in denen sich entspannt schlernen und genießen lässt. Wechselnde Tagesgerichte, Snacks oder auch verschiedene Kuchen und Kaffeespezialitäten stehen täglich zur Auswahl. Der Küchenchef Michael Lauber und sein Team bieten eine große Auswahl an frisch zubereiteten Gerichten und Produkten.

Das umfangreiche **Massageangebot** des Vital- und Wellnesssteams im Wohlfühlbad Bulmare ist auch im Sommer ein Genuss. Man hat die Wahl zwischen klassischen Massagen, wie Wellness-, Aroma-, Fußreflexzonenmassage oder man entspannt bei einer Edelsteinmassage oder auch einer Klangschalenmassage. Auch ein Salz-Öl-Peeling macht die Haut für den Sommer glatt und geschmeidig. Einen ganzen Tag Entspannung pur bieten die verschiedenen Wohlfühltage Classic, Premium oder Platin. Hier sind je nach Kategorie eine Tageskarte Sauna inkl. Wohlfühlbad, eine Massage, Leihwäschepaket, Begrüßungscocktail und mehr inklusive.

Ab 4 € für Erwachsene und 2 € für Kinder/Jugendliche geht der Badespaß während der Freibadsaison schon los. Für Familien (mind. 1 Elternteil und 1 Kind) gibt es einen Rabatt von 0,50 € pro Elternteil und Kind! Nutzen Sie doch auch den Preisvorteil von Monatskarten, Familienmonatskarten oder 10er Karten! Außerhalb der Sommersaison können Erwachsene schon ab 4,50 € und Kinder ab 2,50 € das Wohlfühlbad genießen.

Ein Besuch lohnt sich!

Bulmare das Wohlfühlbad ...das tut gut!

Wohlfühlbad Bulmare / Aquapark Management GmbH / Im Naabtalpark 44 / 93133 Burglengenfeld

TEL.: 0 94 71/6 01 93-0 / FAX: 0 94 71/6 01 93-11

e-mail: info@bulmare.de /

Homepage: www.bulmare.de

Dagmar Obermeier

Zeitgemäß bauen in historischer Umgebung

Seit zehn Jahren ist der Gestaltungsbeirat ein Garant für optimale bauliche Lösungen

De gustibus non est disputandum. Bereits die alten Römer wussten, dass man über Geschmacksfragen besser nicht streiten sollte. Denn was der eine als ästhetisch und bereichernd empfindet, das ist dem anderen möglicherweise ein Dorn im Auge. Dies gilt sicherlich auch für den Bereich des Planens und Bauens.

„Architektur ist keine Mathematik, die schlüssig beweisen kann, dass Eins und Eins

Zwei ist“, sagt auch Tanja Flemmig, die Leiterin der Geschäftsstelle des Gestaltungsbeirates im Bauordnungsamt (GBR). Ist es deshalb sinnvoll, auf Gestaltungsrichtlinien zu verzichten? Ist der Gestaltungsbeirat vielleicht sogar überflüssig?

Sachliche Kriterien

Keinesfalls, meint Tanja Flemmig, die selbst Architektur studiert hat. „Wir sind uns dessen durchaus bewusst, dass wir die Frage ‚Was

passt in die Altstadt?‘ nie abschließend beantworten können.“ Dennoch gebe es sachliche Kriterien, anhand derer Lösungen erarbeitet werden könnten, die den Spagat zwischen zeitgemäßem Bauen und historischer Umgebung möglich machen.

Der Gestaltungsbeirat der Stadt Regensburg, der im Jahr 2008 seinen zehnten Geburtstag feiern kann, spielt dabei eine entscheidende Rolle. „Eine Lösung zu finden, die wirklich allen und jedem zusagt, das ist schlichtweg unmöglich. Unser Ziel ist vielmehr der Dialog, in dem sich die bestmögliche Variante entwickeln kann“, unterstreicht auch Maximilian Raab, der Leiter des Bauordnungsamtes, dem die Geschäftsstelle unterstellt ist. Und genau an diesem Dialog hat man in den vergangenen zehn Jahren stetig gefeilt.

Das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen.

Schutz der Altstadt

Bausünden, wie beispielsweise das Kaufhof-Gebäude am Neupfarrplatz oder das Wöhrl-Haus in der Königstraße, würde es heute nicht mehr geben. Herrschte noch zum Ende der 60er-Jahre die Devise „Je moderner, desto besser“, so setzte bereits in den 70ern bundesweit ein Umdenken ein. Hinter dem 1973 verabschiedeten Denkmalschutzgesetz stand die Überzeugung „Wenn wir so weitermachen, dann wird sich der Charakter unserer Altstadt komplett verändern“. Die anschließend verabschiedete Altstadtschutzsatzung gab ein Instrument in die Hand, weitere gravierende Eingriffe in die historische Substanz zu unterbinden.

Orientierung an der Umgebung

Aber etwas zu verbieten, damit allein ist es nicht getan. Was sind die Kriterien, die sicherstellen sollen, dass sich zeitgemäßes Bauen in die historische Altstadt einfügt, dass auf der anderen Seite aber auch noch eine Entwicklung möglich ist? „Es gibt durchaus objektive Gestaltungsprinzipien. So orientieren wir uns beispielsweise an der vorhandenen Bausubstanz. Wenn etwas neu gebaut wird, dann muss es einen Dialog mit der bestehenden Umgebung eingehen“, sagt Tanja Flemmig. Konkret heißt dies, dass vorherrschende, grundlegende Gestaltungsprinzipien, wie zum Beispiel Proportionen der Gebäude



Bodenhaftung und das richtige Maß hat das sanierte Hotel Goliath bekommen



Kritisch, aber konstruktiv begleitet der GBR Bauvorhaben in der Stadt

oder das Verhältnis von offenen zu geschlossenen Flächen aus der Umgebung, aufgenommen und in einem Neubau modern eingebunden werden müssen. Ähnliches gilt für Dach-, Fensterformen und die verwendeten Baumaterialien. Aber auch Details sollten nicht außen vor bleiben. So kann beispielsweise eine Tür, die nicht zum Gebäude passt, den Gesamteindruck deutlich negativ beeinflussen.

All dies sind Faktoren, die die Mitglieder des Gestaltungsbeirates stets im Kopf haben, wenn ihnen ein neuer Entwurf vorgelegt wird. Nach ihrem Rat und im Konsens mit beauftragtem Architekturbüro und Bauherren wurden beispielsweise das ehemalige C&A-Gebäude in der Königstraße oder das Carlson-Haus in der Goliath-Straße saniert. „Beide Gebäude haben jetzt wieder Bodenhaftung und das richtige Maß. Sie bilden keinen krassen Gegensatz mehr zu dem Standort, an dem sie stehen“, freut sich Tanja Flemmig.

Ist die Arbeit des Beirates nur eine Schikane für die Bauherren, die Geld und Zeit kostet? „Im Gegenteil“, meint die Bauoberrätin. „Ein gelungenes Bauvorhaben bedeutet einen Gewinn für die Gesamtstadt. Damit ist ein deutlicher Marketingeffekt verbunden. Aber auch der Bauherr profitiert davon. Denn wir bieten eine kostenlose Qualitätsbera-

tung. Und mehr Qualität bedeutet auch mehr Wert für eine Immobilie.“

Bundesweites Vorbild

Manche Projekte, die der Gestaltungsbeirat behandelt hat, finden sogar ihren Einzug in Architekturzeitschriften und werden dort als beispielgebend gepriesen. So wurde das H&M-Gebäude am Kassiansplatz im „Bauberater“ als Exempel für gelungene Stadtarchitektur zitiert.

Dennoch müsse man sich darüber im Klaren sein, dass nicht immer die optimale Lösung verwirklicht werden könne, sagt Flemmig. Denn natürlich müssten auch die Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Das neue Alex-Center sei solch ein Beispiel. Es habe heftige Diskussionen hervorgerufen. Dennoch wage sie zu behaupten, dass angesichts des Zeit- und Kostendruckes, unter

dem das Vorhaben stand, eine durchaus akzeptable Lösung gefunden werden konnte. „Man kann's immer noch besser machen“ - Auch diese Erkenntnis hat der Gestaltungsbeirat in den letzten zehn Jahren gewonnen. Und sie ist zugleich auch Ansporn für die künftige Arbeit. Denn natürlich sind die Ansprüche seit der Verleihung des UNESCO-Welterbe-Titels gewachsen und selbstverständlich will man der Vorbildfunktion, die Regensburg bundesweit einnimmt, auch weiterhin gerecht werden. Was also kann künftig noch verbessert werden? „Wir müssen noch mehr ins Bewusstsein rücken, dass die Beiratssitzung nicht das Ende

ist“, sagt Tanja Flemmig. „Das Bemühen um Qualität muss bis zum letzten Realisierungspunkt anhalten.“ Hier sieht sie auch sich selbst in der Pflicht, ihre Arbeit noch stärker publik zu machen. Denn das Bauordnungsamt steht Architekten und Bauherren in jeder Planungsphase gerne mit Rat und Tat zur Seite. Und dies gilt durchaus nicht nur für große Projekte, die im Gestaltungsbeirat behandelt werden. Kostenfrei begleitet werden auch alle kleineren Bau- oder Sanierungsmaßnahmen.



Nicht die optimale, aber eine akzeptable Lösung: das neue Alex-Center

Der Gestaltungsbeirat und seine Mitglieder

Es war eine gemeinsame Initiative von Verwaltung, Politik und Architekturkreis, die im Mai 1998 den Stein ins Rollen brachte. Mit der Gründung des Gestaltungsbeirates (GBR) war die Absicht verbunden, die Baukultur in Regensburg nachhaltig zu fördern. Seitdem tritt der Beirat fünfmal pro Jahr zusammen und berät bei allen stadtbildprägenden Bauvorhaben.

Er setzt sich aus Architekten oder Städteplanern zusammen, die aus ganz unter-

schiedlichen Regionen und Architekturschulen kommen. „So beugen wir der Gefahr vor, dass bestimmte Kriterien nicht mehr hinterfragt werden“, sagt Tanja Flemmig. Vorgeschlagen werden die Beiräte vom Architekturkreis oder von Fachleuten aus der Verwaltung. Berufen werden sie vom Stadtrat zunächst auf zwei Jahre; eine Verlängerung auf vier Jahre ist allerdings möglich.

Die Meinung der Beiräte zu den vorgelegten Projekten ist zwar wichtig, noch wichtiger ist aber

die Diskussion zwischen den Architekten, die die Pläne eingereicht haben, den Bauherren und dem GBR. Nur so kann ein Konsens erzielt werden, der im besten Fall nicht nur alle Beteiligten, sondern auch die Öffentlichkeit befriedigt. Behandelt werden im GBR alle größeren Neubauvorhaben im Bereich der Altstadt. Auch Sanierungen an sensiblen Stellen kommen in die Sitzung. Vor allem aber begleitet der Beirat alle größeren stadtbildprägenden Bauten außerhalb des Stadtkerns, wie beispielsweise das Gebäude von

Kentucky Fried Chicken in der Frankenstraße, aber auch kleinere Vorhaben auf Antrag des Bauherren.

Volker Staab

- Büro in Berlin
- Gastprofessor in Berlin
- Projekte: z. B. Servicezentrum auf der Theresienwiese in München



Andreas Meck

- Büro in München
- Professur für Entwerfen an der FH München
- Projekte: z.B. Kirchenzentrum in München Riem



Martha Schreieck

- Büro mit Dieter Henke in Wien
- Gastprofessur an der Akademie in Wien
- Kommis-särin der 9. Architektur-bienale in Venedig
- Projekte: z.B. „Mega bau-Max“ in Schwechard



Carl Fingerhuth

- lange Jahre Kantonsbau-meister in Basel
- Gastprofessuren und Lehraufträge an zahlreichen europäischen Universitäten
- weltweit Projekte zwi-schen Raumplanung, Städte-bau und Architektur



Andreas Hild

- Büro in München
- Professur an der TU Graz
- Projekte: z.B. Parkhaus und Bauzentrum München Riem gebaut



Vorsprung durch Wissen

Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Ostbayern e. V. in Regensburg



Studium neben dem Beruf

hochschulmäßiges berufsbegleitendes Abendstudium in Regensburg zum/zur

Gesundheitsökonom/in (VWA)

Der Studiengang beinhaltet die Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen sowie von fachspezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten. Der Studiengang zeichnet sich durch qualitativ anspruchsvolle Lehrinhalte aus und erfolgt in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Regensburg.

Abschlussprüfung unter staatlicher Aufsicht.

- Teilnehmerkreis:** Pflegepersonal, medizinisch-pharmazeutisch-technische Assistenz, Ärzte, Apotheker, Mitarbeiter von Krankenkassen, Mitarbeiter im Gesundheitswesen oder Personen, die eine Beschäftigung im Klinik-, Krankenkassen- o. Pharmabereich anstreben
- Lehrinhalte:** Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften, Medizin und Wissenschaft, Gesundheitsökonomie, Management und Führung, Krankenhausbetriebswirtschaftslehre, Personalmanagement, Controlling im Gesundheitswesen, Unternehmensführung
- Dozenten:** Professoren der Universität Regensburg und des Universitätsklinikums Regensburg sowie erfahrene Praktiker
- Studiendauer:** 4 Semester
- Studiengebühr:** pro Semester 495,00 Euro
- Vorlesungen:** Wintersemester: Oktober bis Februar
Sommersemester: April bis Juli
in der Regel zwei- bis dreimal wöchentlich von 18.15 bis 21.30 Uhr und an 3 - 5 Samstagen (ganztätig)
- Studienbeginn:** Oktober 2008

Anmeldung und nähere Auskünfte:

Hauptgeschäftsstelle Regensburg
Arnulfplatz 4, 93047 Regensburg
Tel.: 0941-5 21 70 - Fax: 0941-56 57 09
m.siegel@vwa-ostbayern.de - www.vwa-ostbayern.de

Anzeige

Presseinformation, 14. April 2008

Neue Kompetenz im Gesundheitswesen Studiengang zum „Gesundheitsökonom (VWA)“ in Regensburg gegründet.

Mediziner und Wirtschaftler scheinen beim ersten Gedanken in verschiedenen Welten zu leben ersterer ist um das Wohl des Patienten bemüht, zweiter um das Wohl des Unternehmens. Jedoch benötigen heute viele im Gesundheitswesen Beschäftigte in ihrem täglichen Berufsleben betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse über organisatorische Strukturen, Finanzen oder Controlling-Instrumente. Gesundheitsökonominnen vermitteln hier, denn sie sprechen beide Sprachen die der Medizin und der kaufmännischen Welt.

Um diese Lücke in Ostbayern bei der Ausbildung von Beschäftigten im Gesundheitswesen zu schließen, hat die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Ostbayern e.V. zusammen mit dem Universitätsklinikum Regensburg einen viersemestrigen Weiterbildungs-Studiengang zum „Gesundheitsökonom (VWA)“ zum Wintersemester 2008/2009 eingerichtet.

Zielgruppe des Studiums sind nicht nur Ärzte, sondern alle „in-der-Medizin-Tätigen“. Dazu zählen ebenso Pflegekräfte wie Ärzte und Apotheker oder Mitarbeiter in Krankenkassen etc. Die Inhalte werden den Studierenden in Präsenzveranstaltungen vermittelt. Das in erster Linie wirtschaftswissenschaftliche Studium bereitet auf die kaufmännische Krankenhausleitung, die Geschäftsführung von Krankenkassen, das Prozess- und Qualitätsmanagement von privaten Praxen und Arzthäusern vor.

Die Gestaltung der Lehrinhalte erfolgt in gegenseitiger Absprache zwischen Studienleiter der VWA Ostbayern, Prof. Dr. Kurt Bohr, und dem Universitätsklinikum Regensburg. Die organisatorische Betreuung des Studienganges, insbesondere die Sicherstellung des Lehrbetriebes, liegt bei der VWA Ostbayern.

Über die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien (VWA)

Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien (VWA) sind Einrichtungen, die insbesondere der Fortbildung von Mitarbeitern mit abgeschlossener Berufsausbildung und qualifizierter beruflicher Tätigkeit in Verwaltung und Wirtschaft dient. Die Akademien bieten berufsbegleitende verwaltungs- und wirtschaftswissenschaftliche Fortbildungsstudiengänge auf universitärem Niveau an, die auf eine höherwertige berufliche Tätigkeit vorbereiten sollen. Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Ostbayern e. V. betreut mit der Hauptakademie in Regensburg und den Zweigakademien in Passau, Landshut, Weiden und den Studienort Pfarrkirchen die Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz.

Die VWA Ostbayern in Regensburg wurde 1954 gegründet und bietet seitdem das Abendstudium zum Betriebswirt/in (VWA) an. Das Studienangebot wurde 1989 mit einem dualen Abiturientenstudiengang, der in Kooperation mit der IHK Regensburg durchgeführt wird, erweitert. Die Aufbaustudiengänge „Controller/in (VWA)“ und „Marketing- und Vertriebsmanager/in (VWA)“ gehören seit Oktober 2006 ebenfalls zum Angebot.



Seniorenwohncentrum Stift Rosengarten in Regensburg

Im November 2007 wurde unser zentrumsnahes Haus eröffnet. Es liegt südlich der Donau, auf dem historischen Grund der ehemaligen fürstlichen Brauerei Thurn und Taxis. Gute Verkehrs-anbindung, Geschäfte, Ärzte, Cafe's, Biergarten, Apotheken, Theater – alles in der Nähe, so dass die Bewohner die Möglichkeit haben, am öffentlichen und kulturellem Leben teilzunehmen. In drei Bereichen befinden sich 88 Pflegeplätze. Auch Kurzzeitpflege, Urlaubspflege und Krankenhausverhinderungspfle-

ge werden angeboten. Die Zimmer sind hochwertig und geschmackvoll eingerichtet. Gerne können Kleinmöbel und auch Haustiere mitgebracht werden. Zu den wichtigsten Freuden im Alter gehört gutes und abwechslungsreiches Essen. Zur Wahl stehen sämtliche Diäten, vegetarisches Essen und bayerische Hausmannskost. Für das geistige Wohl sorgen regelmäßige Musiknachmittage, gemeinsame Ausflüge, kleine Feiern. Der Innenhof mit vielen Kräutern, Obstbäumen und natürlich Rosen,



die Therapieküche und die Speiseräume, die gleichzeitig Orte für Veranstaltungen sind, laden ein, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.

Wohnen in moderner Pflegeeinrichtung!

Seniorenwohncentrum Stift Rosengarten auf dem Gelände der ehemals Fürstlichen Brauerei Thurn und Taxis

Kurzzeitpflege

- Urlaubspflege
- Pflege nach Krankenhausaufenthalt

Vollstationäre Pflege

(Dauerpflege)



Seniorenwohncentrum Rosengarten

Mälzereiweg 1 (Ecke Bischof-Konrad-Straße)
93053 Regensburg

Heimleitung: Karl Salzberger

Tel. 0941 / 64 64 00

Fax 0941 / 64 64 03 05

E-Mail: rosengarten@bayernstift.de

Internet: www.bayernstift.de



Peter Bächer

Schneller in den Feierabend

Ausbau der Nordgaustraße verbessert Verkehrsfluss erheblich

Der erste Spatenstich am Montag, 9. Juni, ist der Auftakt für den Ausbau der Nordgaustraße. Bis Ende Mai 2009 wird diese wichtige Nord-Süd-Achse von der Kreuzung mit der Brennesstraße bis zum nördlichen Brückenkopf der Nibelungenbrücke den heutigen verkehrlichen Anforderungen angepasst.

„Die Nordgaustraße bleibt während der Bauzeit durchgängig vierspurig befahrbar, die Kunden, Gäste und Lieferanten können die anliegenden Betriebe jederzeit erreichen und die Busse fahren weitgehend nach Plan“, lautet die wichtigste Botschaft von Oberbürgermeister Hans Schaidinger. „Wenn alle, die diese Verbindung lediglich als Transfer benutzen, sich andere Wege suchen, können wir größere Staus verhindern.“

Der Ausbau der Nordgaustraße ist Teil eines Konzepts, das der Regensburger Stadtrat am 3. Dezember 1996 verabschiedet hat: getrennte Busspuren vom Stobäusplatz über die Weißenburgstraße bis zur Isarstraße. „Bereits damals war klar, dass dieses zunächst eher harmlos klingende Verkehrskonzept eine Reihe von Großmaßnahmen auslöst,“ sagt Alfons Swaczyna, Leiter des Tiefbauamtes der Stadt Regensburg. „Sie sind wegen des großen Investitionsbedarfs nur schrittweise zu realisieren.“

Schneller mit dem ÖPNV

Im Oktober 1999 wurde die Weißenburgstraße mit den beiden Busspuren fertig. Im Juni 2004 übergab der Oberbürgermeister die neue Nibelungenbrücke, ebenfalls mit Busspuren, offiziell dem Verkehr. Ab dem 9. Juni 2008 geht es mit dem Ausbau der Nordgaustraße im Abschnitt zwischen der Holzgartenstraße und der Isarstraße weiter, „mit beidseitig separaten Busspuren zur Beschleunigung des Öffentlichen



Personennahverkehrs“, erklärt Swaczyna. Nach Fertigstellung im Mai 2009 verbessert sich durch diese Busspuren auch der Verkehrsfluss für den PKW-Verkehr, da Verflechtungsvorgänge mit einfädelnden Bussen deutlich weniger werden.

Richtig fertig im Sinne des Verkehrskonzepts ist die wichtige Nord-Süd-Achse erst, wenn die Nordgaustraße auch ab der Kreuzung mit der Isarstraße zweibahnig ausgebaut ist und über die geplante Sallerer Regenbrücke der Lappersdorfer Kreisel angeschlossen wird. „Aus heutiger Sicht dauert das aber noch bis 2013“, erläutert der Oberbürgermeister. Vorausgesetzt, alles läuft nach Plan und die staatlichen Mittel sprudeln wie bisher.

Förderung vom Freistaat

„Dass wir diesen Abschnitt der Nordgaustraße jetzt nach kürzester Planungszeit in Angriff nehmen können, haben wir dem Freistaat Bayern zu verdanken“, erklärt Alfons Swaczyna. Das regionale Verkehrsgutachten „Großraum Regensburg“, das zwischen 2002 und 2005 im Auftrag der Stadt mit dem Landkreis und dem Freistaat Bayern in kooperativer Zusammenarbeit erstellt wurde, hat auch die Verantwortlichen in den Ministerien überzeugt. Sie haben der Stadt im Fall einer schnellen Realisierung eine großzügige Förderung der in dem Gutachten empfohlenen Maßnahmen signalisiert. Diese Versprechen wurde eingehalten. „Wir haben für den Bauabschnitt Nordgaustraße zwischen dem Donau-Einkaufszentrum und dem Alex-Center einen Förderbescheid vom Freistaat Bayern über 80 Prozent der zuzwendungsfähigen Kosten“, verrät der Leiter des Tiefbauamtes. Nun stehen sein Team und die beauftragte Firma bereit, um die Verkehrsinfrastruktur in Regensburg zu verbessern.

Chronologie

- 03.12.1996**
Planungsausschuss beschließt Verkehrskonzept für den ÖPNV (bauliche Busspuren vom Stobäusplatz bis zur Isarstraße)
- Oktober 1999**
Verkehrsfreigabe Weißenburgstraße mit Busspuren
- Juni 2004** Verkehrsfreigabe Nibelungenbrücke mit Busspuren
- 2005**
Regionales Verkehrsgutachten „Großraum Regensburg“
- Nov. 2005** Planungsbeginn
- 16.05.2006**
Grundsatzbeschluss des Planungsausschusses
- 22.06.2006** Bürgerinformation
- 05.10.2006**
Einleitungsbeschluss Planfeststellung
- 13.11.-15.12.2006**
Auslegung der Planfeststellungsunterlagen mit Öffentlichkeitsbeteiligung
- 14.02.2007** Erörterungstermin
- 24.08.2007**
Planfeststellungsbeschluss durch die Regierung der Oberpfalz
- 16./23.10.2007**
Maßnahmenbeschluss
- 03.01.2008**
Anordnung des Sofortvollzuges durch die Regierung der Oberpfalz
- 09.06.2008** Baubeginn

Nordgaustraße wird fit für die Zukunft

Pendler, Geschäftskunden oder Besucher, die während des Berufsverkehrs am Morgen und Abend die Nordgaustraße passieren, kennen die Situation sehr genau: Zu der Hauptverkehrszeit stehen Autos und Busse dicht an dicht, nur im Schrittempo kommen die Fahrzeuge voran.

Eine Hochrechnung von Experten der Stadt Regensburg prognostiziert, dass bis zum Jahr 2020 rund 50 800 Fahrzeuge pro Tag ihren Weg über diese wichtige innerstädtische Nord-Südachse nehmen. Selbst bei den heutigen Verhältnissen von 35 000 bis 40 000 Fahrzeugen wird es zeitweise eng, vor allem in den verkehrsreichen Zeiten. „Die Verbreiterung der Fahrbahnen beidseitig um je eine Busspur und damit die Bevorzugung des öffentlichen Personennahverkehrs ist das vordringlichste Ziel der Ausbaumaßnahme. „Die neue Busspur beschleunigt den ÖPNV und schafft so einen Anreiz, dass mehr Berufspendler, Kunden der anliegenden Geschäfte und Gäste der Stadt das umweltfreundliche ÖPNV-Angebot nutzen“, verspricht sich Swaczyna von der Maßnahme. „Eine mehr als sinnvolle Maßnahme angesichts explodierender Spritpreise.“

Auch aus straßenbaulicher Sicht ist der Ausbau dringend notwendig. Die hohe Verkehrsbelastung und der stark gestiegene LKW-Verkehr ha-



Das lange Warten während der Hauptverkehrszeit gehört bald der Vergangenheit an

ben auf allen Fahrbahnen im wahren Sinne des Wortes ihre Spuren hinterlassen. Deutlich sichtbare Spurrinnen sind aber eine Gefahr für die Verkehrssicherheit, Netzzrisse im Bereich der Fahrbahnen deuten darauf hin, dass der Straßenaufbau mit der Zeit zu zerbrechen beginnt. Eine Untersuchung hat ergeben, dass der bestehende Aufbau bei der zu erwartenden Verkehrsbelastung unterdimensioniert ist.

Weniger Lärm, weniger Abgase

„Die Erneuerungsbedürftigkeit der Fahrbahnen gibt uns die Möglichkeit, gleichzeitig das nächste große Manko der Straße zu beheben: Aufgrund der Überlastung der Kreuzungen gibt es erhebliche Probleme beim Verkehrsablauf auf der Nordgaustraße und ihren Nebenstraßen“, ergänzt Oberbürgermeister Hans

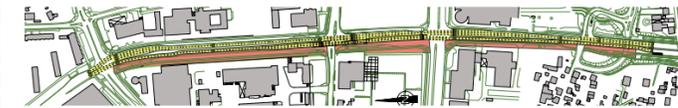
Schaidinger. Die Lichtsignalanlagen und deren Steuerung werden daher auf den neuesten Stand der Technik gebracht, was zu einem flüssigeren Verkehrsablauf und damit im Sinne des Umweltschutzes zu weniger Lärm- und Abgasemissionen führt. „Alle Maßnahmen zusammen helfen mit, die Zunahme des Verkehrs auf der Nordgaustraße, die bis 2020 zwischen 13 und 28 Prozent je nach Straßenabschnitt betragen wird, zu bewältigen.“

Vorarbeiten:

- Rodungsarbeiten, Ersatz der vorhandenen Beleuchtung im Mittelstreifen
- Herstellen der provisorischen Lichtzeichenanlagen
- Provisorische Befestigung des Mittelstreifens

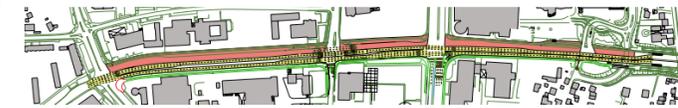
Bauphase 1:

- Neubau des westlichen Teils der Nordgaustraße (Juni bis August 2008)
- Der Verkehr stadtauswärts fährt weiterhin auf der bestehenden Fahrbahn.
- Der Verkehr stadteinwärts fährt auf dem angelegten Fahrbahnprovisorium im Bereich der Mittelinsel.



Bauphase 2:

- Neubau des östlichen Teils der Nordgaustraße (Sept. bis Dez. 2008)
- Der Verkehr stadtauswärts fährt nun auf dem angelegten Fahrbahnprovisorium im Bereich der Mittelinsel.
- Der Verkehr stadteinwärts fährt auf den neu erstellten westlichen Fahrspuren.



Bauphase 3:

- Ausbau des mittleren Teils der Straße (März bis Mai 2009)
- Der Verkehr stadtauswärts fährt auf der neu erstellten Fahrbahn.
- Der Verkehr stadteinwärts fährt auf den neu erstellten westlichen Fahrspuren.



Das Wichtigste in Kürze

Keine Vollsperrung während der Bauarbeiten

Um während der Bauzeiten einen schnellen Verkehrsfluss zu gewährleisten, wird die Nordgaustraße während der gesamten Bauzeit vierspurig befahrbar sein.

Geschäfte problemlos zu erreichen

Auch auf den Weg ins Einkaufszentrum oder in die anliegenden Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe muss niemand verzichten: sie sind während der gesamten Bauzeit zu erreichen.

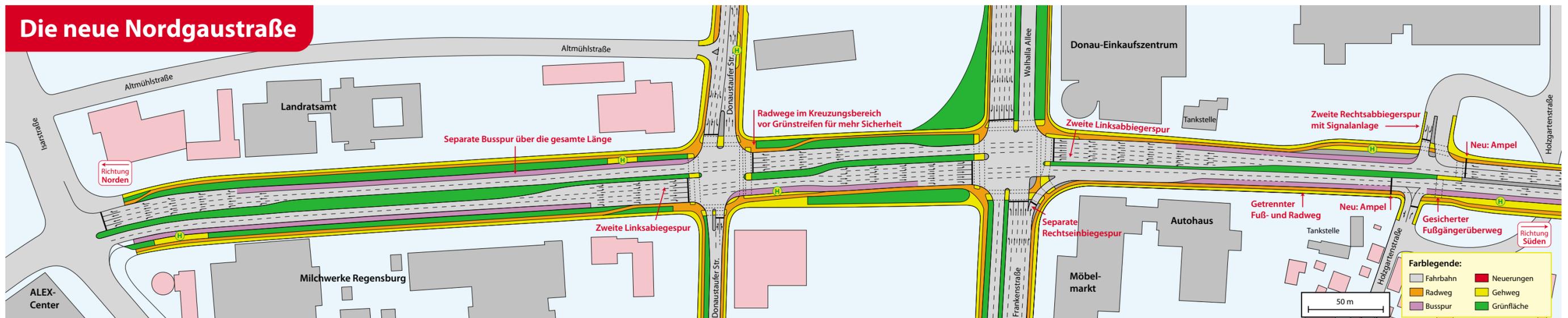
Keine Beeinträchtigung des ÖPNV

Der Ausbau der Nordgaustraße wird auch für die Teilnehmer am ÖPNV lediglich zu kleineren Verzögerungen aufgrund der Baustellen-situation führen. Die Busse fahren ihre gewohnte Route. Zeitweise sind Verlegungen von Bushaltestellen erforderlich.

Transitverkehr vermeiden

Trotz aller Bemühungen von Seiten der Stadt, die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten, werden Engpässe nicht zu vermeiden sein. Deshalb gilt für alle, deren Ziel nicht in der Nähe der Nordgaustraße liegt: Bitte die Umlaufmöglichkeiten über die Autobahnbrücke Pfaffenstein oder die Osttangente nutzen!

Die neue Nordgaustraße



Chronologie

- 03.12.1996**
Planungsausschuss beschließt Verkehrskonzept für den ÖPNV (bauliche Busspuren vom Stobäusplatz bis zur Isarstraße)
- Oktober 1999**
Verkehrsfreigabe Weißenburgstraße mit Busspuren
- Juni 2004** Verkehrsfreigabe Nibelungenbrücke mit Busspuren
- 2005**
Regionales Verkehrsgutachten „Großraum Regensburg“
- Nov. 2005** Planungsbeginn
- 16.05.2006**
Grundsatzbeschluss des Planungsausschusses
- 22.06.2006** Bürgerinformation
- 05.10.2006**
Einleitungsbeschluss Planfeststellung
- 13.11.-15.12.2006**
Auslegung der Planfeststellungsunterlagen mit Öffentlichkeitsbeteiligung
- 14.02.2007** Erörterungstermin
- 24.08.2007**
Planfeststellungsbeschluss durch die Regierung der Oberpfalz
- 16./23.10.2007**
Maßnahmenbeschluss
- 03.01.2008**
Anordnung des Sofortvollzuges durch die Regierung der Oberpfalz
- 09.06.2008** Baubeginn

Nordgaustraße wird fit für die Zukunft

Pendler, Geschäftskunden oder Besucher, die während des Berufsverkehrs am Morgen und Abend die Nordgaustraße passieren, kennen die Situation sehr genau: Zu der Hauptverkehrszeit stehen Autos und Busse dicht an dicht, nur im Schrittempo kommen die Fahrzeuge voran.

Eine Hochrechnung von Experten der Stadt Regensburg prognostiziert, dass bis zum Jahr 2020 rund 50 800 Fahrzeuge pro Tag ihren Weg über diese wichtige innerstädtische Nord-Südachse nehmen. Selbst bei den heutigen Verhältnissen von 35 000 bis 40 000 Fahrzeugen wird es zeitweise eng, vor allem in den verkehrsreichen Zeiten. „Die Verbreiterung der Fahrbahnen beidseitig um je eine Busspur und damit die Bevorzugung des öffentlichen Personennahverkehrs ist das vordringlichste Ziel der Ausbaumaßnahme. „Die neue Busspur beschleunigt den ÖPNV und schafft so einen Anreiz, dass mehr Berufspendler, Kunden der anliegenden Geschäfte und Gäste der Stadt das umweltfreundliche ÖPNV-Angebot nutzen“, verspricht sich Swaczyna von der Maßnahme. „Eine mehr als sinnvolle Maßnahme angesichts explodierender Spritpreise.“

Auch aus straßenbaulicher Sicht ist der Ausbau dringend notwendig. Die hohe Verkehrsbelastung und der stark gestiegene LKW-Verkehr ha-



Das lange Warten während der Hauptverkehrszeit gehört bald der Vergangenheit an

ben auf allen Fahrbahnen im wahren Sinne des Wortes ihre Spuren hinterlassen. Deutlich sichtbare Spurrinnen sind aber eine Gefahr für die Verkehrssicherheit, Netzzrisse im Bereich der Fahrbahnen deuten darauf hin, dass der Straßenaufbau mit der Zeit zu zerbrechen beginnt. Eine Untersuchung hat ergeben, dass der bestehende Aufbau bei der zu erwartenden Verkehrsbelastung unterdimensioniert ist.

Weniger Lärm, weniger Abgase

„Die Erneuerungsbedürftigkeit der Fahrbahnen gibt uns die Möglichkeit, gleichzeitig das nächste große Manko der Straße zu beheben: Aufgrund der Überlastung der Kreuzungen gibt es erhebliche Probleme beim Verkehrsablauf auf der Nordgaustraße und ihren Nebenstraßen“, ergänzt Oberbürgermeister Hans

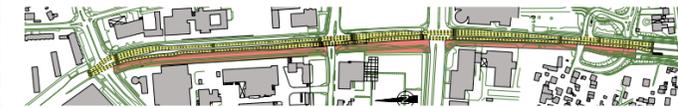
Schaidinger. Die Lichtsignalanlagen und deren Steuerung werden daher auf den neuesten Stand der Technik gebracht, was zu einem flüssigeren Verkehrsablauf und damit im Sinne des Umweltschutzes zu weniger Lärm- und Abgasemissionen führt. „Alle Maßnahmen zusammen helfen mit, die Zunahme des Verkehrs auf der Nordgaustraße, die bis 2020 zwischen 13 und 28 Prozent je nach Straßenabschnitt betragen wird, zu bewältigen.“

Vorarbeiten:

- Rodungsarbeiten, Ersatz der vorhandenen Beleuchtung im Mittelstreifen
- Herstellen der provisorischen Lichtzeichenanlagen
- Provisorische Befestigung des Mittelstreifens

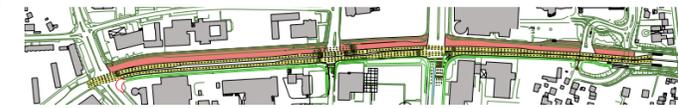
Bauphase 1:

- Neubau des westlichen Teils der Nordgaustraße (Juni bis August 2008)
- Der Verkehr stadtauswärts fährt weiterhin auf der bestehenden Fahrbahn.
- Der Verkehr stadteinwärts fährt auf dem angelegten Fahrbahnprovisorium im Bereich der Mittelinsel.



Bauphase 2:

- Neubau des östlichen Teils der Nordgaustraße (Sept. bis Dez. 2008)
- Der Verkehr stadtauswärts fährt nun auf dem angelegten Fahrbahnprovisorium im Bereich der Mittelinsel.
- Der Verkehr stadteinwärts fährt auf den neu erstellten westlichen Fahrspuren.



Bauphase 3:

- Ausbau des mittleren Teils der Straße (März bis Mai 2009)
- Der Verkehr stadtauswärts fährt auf der neu erstellten Fahrbahn.
- Der Verkehr stadteinwärts fährt auf den neu erstellten westlichen Fahrspuren.



Das Wichtigste in Kürze

Keine Vollsperrung während der Bauarbeiten

Um während der Bauzeiten einen schnellen Verkehrsfluss zu gewährleisten, wird die Nordgaustraße während der gesamten Bauzeit vierspurig befahrbar sein.

Geschäfte problemlos zu erreichen

Auch auf den Weg ins Einkaufszentrum oder in die anliegenden Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe muss niemand verzichten: sie sind während der gesamten Bauzeit zu erreichen.

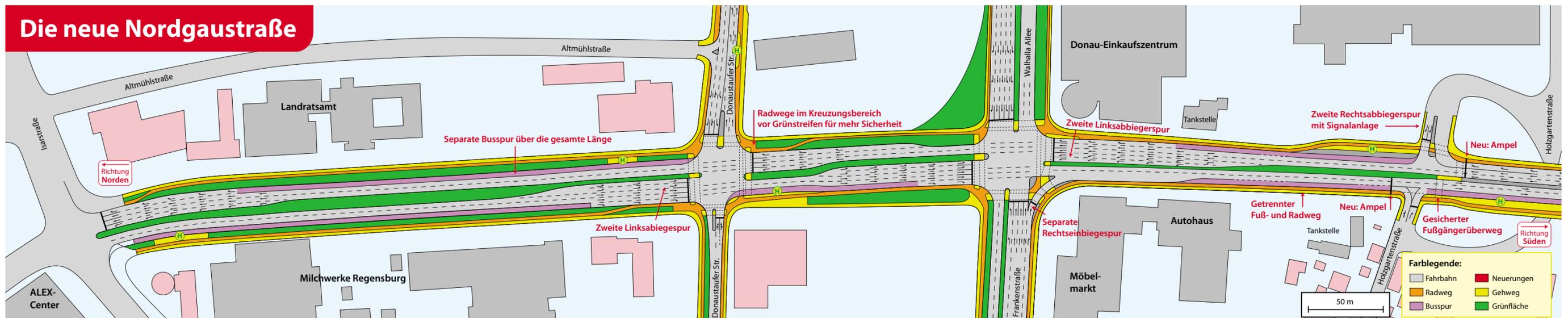
Keine Beeinträchtigung des ÖPNV

Der Ausbau der Nordgaustraße wird auch für die Teilnehmer am ÖPNV lediglich zu kleineren Verzögerungen aufgrund der Baustellensituation führen. Die Busse fahren ihre gewohnte Route. Zeitweise sind Verlegungen von Bushaltestellen erforderlich.

Transitverkehr vermeiden

Trotz aller Bemühungen von Seiten der Stadt, die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten, werden Engpässe nicht zu vermeiden sein. Deshalb gilt für alle, deren Ziel nicht in der Nähe der Nordgaustraße liegt: Bitte die Umlaufmöglichkeiten über die Autobahnbrücke Pfaffenstein oder die Osttangente nutzen!

Die neue Nordgaustraße





Nordgaustraße bleibt grün

Trotz der Umbauten wird die Nordgaustraße auch zukünftig drei Grünstreifen in der Mitte und an den Rändern haben. Insbesondere der alte Baumbestand im östlichen Grünstreifen wird in großem Umfang erhalten bleiben.

„Wie bei vielen Baumaßnahmen lässt sich aber auch beim Ausbau der Nordgaustraße ein Eingriff in den bestehenden Baum- und Grünbestand nicht vermeiden“, erklärt Michael Lehmann vom Gartenamt der Stadt Regensburg. Rund 130 Laubbäume, hauptsächlich im Bereich zwischen Wallhalla-Allee und

Isarstraße, müssen weichen. „Diese Bäume haben mit einem Alter von 20 bis 40 Jahren für den „Stressstandort“ Straße bereits ein relativ hohes Alter erreicht. Regelmäßig müssen wir entlang von Straßen abgestorbene Bäume ersetzen, was deutlich macht, dass Bäume im Straßenraum eine sehr viel kürzere Lebenserwartung als in ihrer natürlichen Umgebung haben“, erklärt Lehmann.

Um die Eingriffe in die Natur jedoch so gering wie möglich zu halten, hat die Stadt Regensburg extra einen Landschaftspflegeischen Begleitplan erarbeitet, der mit der Naturschutzbehörde

abgestimmt und wie die sonstigen Planunterlagen planfestgestellt wurde. „Dadurch werden wir auch nach dem Ausbau mit einigen Jahren Entwicklungszeit einen ähnlichen Baumbestand haben wie vor der Baumaßnahme“, erklärt Lehmann. Um den vorhandenen großkronigen Bestand zu erhalten, wurden die neuen Fahrspuren so geführt, dass an der Ostseite der Straße die Bäume fast ausnahmslos stehen bleiben können. Darüber hinaus gibt es eine möglichst durchgehende Baumbepflanzung des Mittelstreifens. Rund 110 Platanen werden dafür entlang der umgebauten Strecke neu gepflanzt.

Monotone Rasenstreifen werden durch artenreiche und ökologisch wertvollere Flächen mit Kräutern und vielen Blumen ersetzt. Eine nährstoffarme Deckschicht fördert die Vielfalt zusätzlich. Die Grünstreifen werden dadurch bunter. „Außerdem hat die Begrünung den Vorteil, dass weniger Mähgänge nötig sind und der Pflegeaufwand sinkt“, so Lehmann.

Ausgleichsflächen werden nicht nur entlang der Nordgaustraße geschaffen, da hier nicht genug Raum zur Verfügung steht, sondern mit anderen Maßnahmen gebündelt im Regental umgesetzt.

Enge Kontakte mit Anliegern



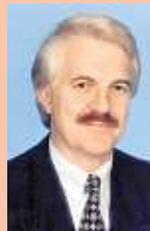
Mit gemischten Gefühlen erwarten die anliegenden Unternehmen, Geschäfte und Dienstleister den Spatenstich für den Umbau der Nordgaustraße.

„Die Verbesserungen nach der Fertigstellung sehen wir sehr positiv. Wir hoffen, dass die doch umfangreichen Baumaßnahmen nicht zu Umsatzeinbußen führen“, sagt Gerd Temporale, Geschäftsführer des Donau-Einkaufszentrums. 15 000 bis 20 000 Besucher kommen an durchschnittlichen Tagen in den

Konsumtempel, über 30 000 sind es in den Wochen um Weihnachten. „Wir sind dann mitten in den Umbauarbeiten.“ Zusammen mit den Verantwortlichen in der Stadtverwaltung will Temporale in den nächsten Wochen überlegen, wie solche Besucherspitzen bewältigt werden können. Informationstafeln im Donau-Einkaufszentrum und im Alex-Center über die Baumaßnahme während der gesamten Bauzeit und die Erreichbarkeit der beiden Besuchermagneten sollen die vielen Kunden informieren. Detaillierte Informationen auf allen Ebenen über die einzelnen Bauphasen und deren verkehrliche Auswirkungen werden Besuchern und Kunden aller Anlieger rechtzeitig vermittelt. Schon vor Wochen haben diese ein Schreiben von der Stadtverwaltung mit Erläuterungen zum Umbau der Nordgaustraße erhalten, sowie die Bitte, die Nachrichten an die Belegschaft weiterzugeben.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

für alle unvermeidbaren Behinderungen und Belästigungen, die der Ausbau der Nordgaustraße mit sich bringen wird, bitten wir Sie als Anlieger und Verkehrsteilnehmer um Verständnis und Geduld. Im Geiste eines positiven Miteinanders mit Ihnen werden wir, die mit den Bauarbeiten beauftragte Firma Stratebau und die Mitarbeiter des Tiefbauamtes ihr Bestes geben, um die spürbaren Auswirkungen durch die Baumaßnahme möglichst gering zu halten. Wir werden Sie über die Medien über den Fortschritt der Bauarbeiten auf dem Laufenden halten und insbesondere den Wechsel der Bauphasen rechtzeitig ankündigen. Schon jetzt darf ich Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Geduld, die unsere Arbeit unterstützen wird, recht herzlich danken. Mit diesem wichtigen Projekt zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur wird letztlich eine Voraussetzung dafür geschaffen, dass sich die Stadt insgesamt positiv weiterentwickeln kann. Dies kommt uns allen zu Gute.



Alfons Swaczyna
Leiter des Tiefbauamtes

Ansprechpartner:

Tiefbauamt der Stadt Regensburg.

Peter Hildwein, Tel. 0941 / 507-2650, hildwein.peter@regensburg.de
Robert Kick, Tel. 0941 / 507-2652 kick.robert@regensburg.de
Sekretariat: Tel. 0941 / 507-1652

Weitere Informationen unter www.regensburg.de/nordgaustraße

Lena Motzer

Vom „Teufelskreis“ zum „Engelskreis“

„Tausend und keine Nacht“ hilft seit neun Jahren Eltern mit Schreibabys

„Ziel unserer Arbeit ist es, aus einem Teufelskreis einen Engelskreis zu machen“, erzählt Susanne Völcker. Zusammen mit der Diplom-Sozialpädagogin Elisabeth Berr-Keuchl und der Ergotherapeutin Cäcilia Frankenberger versucht die diplomierte Psychologin seit 1999, Eltern mit sogenannten Schreibabys, also Babys und Kleinkindern mit Ein- und Durchschlafschwierigkeiten, aber auch mit allen anderen Problemen, die in den ersten Lebensjahren auftreten können, zu helfen.

Die Frühberatungsstelle ist ein Teil der Jugend- und Familientherapeutischen Beratungsstelle, kurz Erziehungsberatungsstelle der Stadt Regensburg, die heuer ihr 30-jähriges Jubiläum feiert.

Negative Muster durchbrechen

Der Name „Tausend und keine Nacht“ geht auf den Stoßseufzer eines geplagten Vaters zurück und spielt an auf den Schlaf als eines der zentralen Entwicklungsthemen der ersten Lebensjahre eines Kindes: Rund tausend Nächte müssen bis zum dritten Geburtstag „überstanden“ werden. „Unser Angebot leistet wichtige Arbeit zu einem Zeitpunkt, an dem sich negative Kreisläufe bei Eltern und Kind noch nicht verhärtet haben“, so Susanne Völcker, die selbst Erfahrung als Mutter mit einem Schreibaby sammeln konnte. „Die meisten Eltern geben sich viel Mühe mit ihrem Kind, aber manchmal landen sie einfach in einer Sackgasse.“

Prävention leisten

Die Frühberatungsstelle leistet wichtige Präventionsarbeit, denn durch die Belastung geraten die



In der Beratungsstelle in der Ostengasse fühlen sich Eltern und Kinder gut aufgehoben:

Eltern oft an ihre Grenzen und halten die psychische Belastung durch Stress und Schlafentzug immer schlechter aus: Die innere Anspannung wächst, Niedergeschlagenheit und starke Gereiztheit sind mögliche Folgen, die in seltenen Fällen sogar zu Misshandlungen führen können. Der Abbau von Gefährdungsrisiken ist somit für „Tausend und keine Nacht“ eine zentrale Aufgabe.

Viele Eltern, die früh beraten werden, nutzen gerne erneut das Beratungsangebot, wenn -

wie beispielsweise im Trotzalter häufig - neue Probleme auftreten.

Rhythmus ist wichtig

Über Kinderarzt, Hebammen, Freunde und Verwandte oder durch Infokarten werden die belasteten Eltern auf „Tausend und keine Nacht“ aufmerksam gemacht. Frühkindliches Schreien, Ein- und Durchschlafstörungen, Trotz und schwieriges Verhalten im Kleinkindalter, sind neben Ess- und Fütterproblemen die häufigsten Gründe, aus denen

hilfesuchende Mütter (und manchmal auch Väter) zur Erziehungsberatungsstelle kommen. Oft wird schon in einem einzigen ausführlichen Gespräch erkennbar, weshalb ein Baby andauernd schreit. „Minimale Veränderungen zeigen oft große Wirkung“, so Elisabeth Berr-Keuchl. „Verändert man zum Beispiel die Schlafpausen eines Babys, verlegt sie beispielsweise nach vorne oder legt das Baby einmal mehr pro Tag schlafen, kann es sein, dass sich das Problem einer Überreizung, die sonst schwer zu beeinflussen ist, wie von selbst löst.“

„Tausend und keine Nacht“ als best-practice-Projekt

Im Bayerischen Maßnahmenkonzept zur Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen weist das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen auf die Veröffentlichung des Projekts auf der Website des Deutschen Jugendinstituts im Mai 2007 hin und benennt „Tausend und keine Nacht“ als „Best-practice-Projekt“.

<http://www.stmas.bayern.de/kinderschutz/konzept>

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte>

Schlafprotokolle führen

In vielen Fällen arbeiten die Beraterinnen mit Schlafprotokollen, bei denen die Eltern über einige Tage hinweg die Schlaf- und Wachphasen des Babys, die Zeiten des Fütterns und sonstige Details des Tagesablaufs eintragen. Damit können die „guten“ und die „schlechten“ Tage und Nächte besser verglichen und

mögliche Ursachen für schwierige Situationen schneller gefunden werden.

Jedes siebte Baby hat größere Mühe, sich nach der Geburt zu rechtzufinden. Diesen Säuglingen fällt es schwerer, einen ausgeglichenen Rhythmus zwischen aktivem Wachsein und Schlafen zu entwickeln. Sie brauchen länger für die Entfaltung von erholsamen Tiefschlafphasen und befinden sich häufiger in sogenannten „Übergangszuständen“ wie Quengeln oder Halbschlaf. „Sie brauchen einfach in dieser frühen Zeit mehr Unterstützung von ihren Eltern, um zur Ruhe zu kommen, bevor sie später erst lernen können, selbst besser für ihre eigene Ausgeglichenheit zu sorgen“, erklärt Susanne Völcker.

Was hilft wirklich?

Viele Eltern versuchen zunächst, ihre Probleme durch Erziehungsratgeber oder mittels einschlägiger Internetseiten zu lösen. Auch ein Austausch mit Müttern, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, kann durchaus hilfreich sein. Da es jedoch keine Regeln, dafür viele zwar wohlge-



In manchen Fällen hilft es, ein Schlafprotokoll zu führen.

meinte, aber dennoch oft falsche oder verwirrende Ratschläge für junge Eltern gibt, ist die Verunsicherung meist groß. Dann ist es sinnvoll, sich an die geschulten Fachfrauen von „Tausend und keine Nacht“ zu wenden. Jedes Baby ist schließlich anders und muss auch bei Problemen anders behandelt werden.

„Zunächst ist es wichtig, den Eltern das Gefühl zu geben, dass sie nicht versagt haben, nur weil ihr Kind schreit. Darüber hinaus

möchten wir den Eltern die Hoffnung vermitteln, dass eine positive Beziehung zwischen Eltern und Kind immer möglich ist und dass sie ihre Situation verbessern können und wir sie dabei begleiten“, sagt Susanne Völcker. Die Psychologin stellt auf Wunsch auch Kontakte zu Familienzentren und Eltern-Kind-Gruppen her und wirkt so auch einem anderen Problem entgegen: dem Rückzug und der Isolation. „Denn manche Eltern

trauen sich regelrecht nicht mehr unter die Menschen, was vielleicht auch daran liegt, dass gerade in unserer Gesellschaft die Toleranz gegenüber Kindern - und insbesondere gegenüber solchen, die nicht ‚perfekt funktionieren‘ - oft gering ist.“

Probleme positiv beeinflussen

Auch wenn die meisten Säuglinge nach etwa drei Monaten gelernt haben, tagsüber ruhiger zu sein, können sich frühkindliche Schlafstörungen ohne gezielte Intervention wesentlich länger halten, ebenso wie schwierige Verhaltensweisen im Kleinkindalter, beispielsweise extremer Trotz oder Probleme im Umgang mit Gleichaltrigen. Die Hoffnung liegt in diesen Fällen nicht immer in der Erwartung, dass die Zeit alles heilen wird, sondern eher darin, dass es gute Möglichkeiten gibt, die „frühen Probleme“ in den ersten drei Lebensjahren positiv zu beeinflussen, so dass aus Teufelskreisen Engelskreise werden und dass Eltern sich wieder daran freuen können, ein Kind auf die Welt gebracht zu haben.

Die
Stadt Regensburg
Amt für Jugend und Familie



sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Wir erwarten:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit für das Pflegekind
- Einfühlungsvermögen und Geduld
- Toleranz, die Gefühle des Pflegekindes zu akzeptieren
- Inanspruchnahme der Unterstützung durch die Fachkräfte des Amtes
- Zusammenarbeit mit den leiblichen Eltern
- ausreichend Platz und kindgerechte Räumlichkeiten

Bewerbungen erbitten wir an das Amt für Jugend und Familie, Richard-Wagner-Straße 17, 93055 Regensburg.

Wegen näherer Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Franz Dorner, Telefon 0941/507-4513, E-Mail: dorner.franz@regensburg.de

Die Stadt Regensburg will noch mehr benachteiligten Kindern ein Zuhause in einer Pflegefamilie bieten. Wer hilfebedürftigen Kindern Schutz, Geborgenheit und Entwicklungsmöglichkeiten geben kann, erhält folgende Leistungen:

- Es wird ein **Pflegegeld** von 611 bis 785 Euro (nach Alter des Kindes) monatlich bezahlt.
- Beiträge zur **Alterssicherung** werden zur Hälfte übernommen (bis zu 39 Euro monatlich).
- Die Aufwendungen für Beiträge zu einer **Unfallversicherung** werden komplett bezahlt.
- Pflegeeltern und ihre Kinder werden regelmäßig zu kostenlosen **Sommerfesten, Theaterveranstaltungen** u.a. eingeladen.
- Es finden bedarfsgerechte **Fort- und Weiterbildungen** statt, die unentgeltlich besucht werden können.
- Die Fachkräfte des Amtes stehen jederzeit zur fachlichen **Beratung und Begleitung** zur Verfügung.
- Es wird ein **Pflegeelternpass** ausgegeben, der zahlreiche Vergünstigungen gewährt.
- Familien im Stadtgebiet können **kostenlos** ein Jahr lang über das TV-Kabel **telefonieren** und das **Internet** nutzen.

Lena Motzer

Lernen, sich selbst zu beruhigen

Dank „Tausend und keine Nacht“ lernte der kleine Lukas, selbst einen Weg in den Schlaf zu finden

„Irgendwann war es wie ein Alptraum. Lukas wachte nachts ständig auf und schrie, er schrie tagsüber und ließ sich nicht hinlegen, weder ins Bett noch in den Kinderwagen, er schrie, wenn man ihn baden wollte“, erzählt Anna S. (alle Namen von der Redaktion geändert).

Die junge Mutter dachte an Koliken und versuchte es mit Kräutern, sie suchte Rat bei Ärzten und Heilpraktikern, aber Hilfe fand sie nicht. „Zum Schluss habe ich mich selbst in Frage gestellt. Ich war überzeugt, als Mutter versagt zu haben und körperlich am Ende, weil ich nachts kaum mehr geschlafen habe. Irgendwann wollte ich nur noch in einen Zug steigen und nicht mehr heimkommen.“

Hilfe zur Selbsthilfe

Ihre Hebamme riet ihr schließlich, sich an „Tausend und keine Nacht“ zu wenden. Elisabeth Berr-Keuchl nahm sich ihrer an und schon nach der ersten Sitzung schöpfte Anna S. wieder Hoffnung. „Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, dass ich keine Rabenmutter bin und auch, dass ich es nicht alleine schaffen muss.“ Elisabeth Berr-Keuchl betrachtete das Schlafverhalten des damals drei Monate alten Lukas genauer und stellte fest, dass viel weniger Bauchweh als sogenannte Schlaf-Wach-Regulationsstörungen die Ursache seiner Unzufriedenheit waren.

Die Mutter trug das Baby solange herum, bis es einschlief, und wenn Lukas dann in der Nacht aufwachte, vermisste er die gewohnte Einschlafumgebung und fing an zu quengeln, bis ihn jemand auf den Arm nahm. „Viele Babys müssen selbstständiges Ein- und Durchschlafen erst lernen“, so Elisabeth Berr-



Wenn es den Eltern gut geht, dann geht es auch dem Kind gut

Keuchl, „und manche tun sich dabei eben etwas schwerer“. Anna S. ging mit dem Gefühl heim, endlich Licht am Ende des Tunnels zu sehen und erzählte ihren Mann Markus von den Ergebnissen des Beratungsgesprächs. Noch am selben Abend setzten sie die Ratschläge um: sie legten Lukas wach in sein Bett und als er zu quengeln

anfang, ließen sie ihn im Bettchen. Sein Vater blieb nur ruhig bei ihm sitzen. „Bald hat Lukas gemerkt, dass jemand da ist. Das hat ihm die Sicherheit vermittelt, die er brauchte, um wieder einzuschlafen“, erklärt Markus S. „Er hat dadurch schnell gelernt, sich selbst zu beruhigen. Und auf einmal war er ein total anderes Kind, ausgeglichener

und fröhlich - bestimmt deshalb, weil auch er selbst endlich genügend Schlaf bekommen hat.“

Nach dem ersten Durchbruch konnte sich Anna S. endlich auch wieder auf sich selbst konzentrieren: „Ich habe begriffen, dass ich meinem Kind etwas Gutes tue, wenn ich auch für mich etwas tue“. Elisabeth Berr-Keuchl: „Es ist ein Wechselspiel. Wenn es den Eltern gut geht, geht es auch dem Kind gut, und andersherum“. Inzwischen ist Lukas sieben Monate alt. Er ist ein waches Kind, das regen Anteil an seiner Umgebung nimmt. Sicherlich, es gibt immer wieder Tage, an denen er immer noch quengelig und schwer zu beruhigen ist. „Aber wenn ich jetzt wieder an mir zweifle, dann weiß ich, dass es jemanden gibt, bei dem ich anklopfen kann und der mir dann hilft“, sagt Anna S.

Kostenlose Hilfe

Kostenlose Hilfe für schreigestresste Eltern bietet das Team von „Tausend und keine Nacht“:

Elisabeth Berr-Keuchl, Diplom-Sozialpädagogin
Cäcilia Frankengerger, Ergotherapeutin
Susanne Völcker, Diplom-Psychologin

Tel: 0941/ 507-2762 und 0941/ 507-2766
Ostengasse 35, E-Mail: erziehungsberatung@regensburg.de

**Die neue Sommer-vhs
ist da!**

**Kostenfrei nach Hause
bestellen unter
0941/ 507 507 0**

Volkshochschule der Stadt Regensburg
Thon-Dittmer-Palais, Haidplatz 8
www.vhs-regensburg.de



Vohburg a. d. Donau

Besuchen Sie die alte Herzogstadt mit den Zeugen der Vergangenheit (Stadtore, Stadtplatz) und dem reizvollen Flair einer Kleinstadt (7000 Einwohner) und den vielfältigen Freizeitmöglichkeiten am Donau-Radwanderweg.

Auskünfte: **Stadt Vohburg a. d. Donau**
Ulrich-Steinberger-Platz 12/13
85088 Vohburg a. d. Donau
Tel. (0 84 57) 92 92-0 • Fax (0 84 57) 92 92-20

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Regensburg
Hauptabteilung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

**Für den Text verantwort-
lich, soweit kein Verfasser
genannt:**

Elisabeth Knott

Redaktion:

Dagmar Obermeier,
Simone Gebel

Fotos und Repros:

Peter Ferstl (26), Altrofoto (1),
Amt für Stadtentwicklung (1),
Tiefbauamt (3), privat (1),
PR + Werbung
Ludwig Faust (1)

Druck:

Mittelbayerisches
Druckzentrum
GmbH & Co. KG

Akquisition und Vermarktung:

Mittelbayerische
Werbegesellschaft KG
Frau Grossbach, Tel.
09404/4556, FAX -5305

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt:

Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung:

Shana Ziegler

**Die nächste „Bei uns“
Ausgabe erscheint am
25. Juli 2008**



Riester-Rente

Ihre Altersvorsorge mit
staatlicher Zulage



Wenn Sie später nicht nur Zeit, sondern auch Geld für die schönen Dinge des Lebens haben wollen, reicht meist die gesetzliche Rente nicht aus.

Treffen Sie private Vorsorge mit staatlicher Förderung!

Gleich informieren. Wir beraten Sie gerne!

GESCHÄFTSSTELLE Regensburg

Albertstraße 2, 93047 Regensburg

Öffnungszeiten:

Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr

Fr. 8.00–16.00 Uhr

Telefon 0180 2 153153*

Mo.–Fr. 8.00–20.00 Uhr

*6 Cent je Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG.
Anrufe aus Mobilfunknetzen können zu abweichenden Preisen führen.



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

Anzeige

Gut zu wissen: Tipps für den Alltag

Riester-Rente: Greifen Sie dem Staat tief in die Tasche

Regensburg, Mai 2008

Altersvorsorge: Ein Thema, das den Bürgern auf den Nägeln brennt. Seit Jahren ist klar, die gesetzliche Rente wird immer mehr zur Grundvorsorge. Selbst mit der Höchstrente lassen sich maximal 67 Prozent des letzten Nettoeinkommens erreichen. Dabei sind die staatlich verordneten Nullrunden der jetzigen Rentengeneration ebenso wenig mit eingerechnet wie die längere Lebensarbeitszeit bis 67. Beides wird das Rentenniveau weiter senken. Ähnlich sieht es für Beamte aus, de-ren künftige Altersbezüge in den vergangenen Jahren ebenfalls drastisch gekürzt wurden. Fazit: Eigenvorsorge tut Not!

Die lukrativste, staatlich geförderte Variante, ist so die HUK-COBURG, die Riester-Rente. Um die staatliche Förderung voll auszuschöpfen, zahlt man vier Prozent seines sozialversicherungspflichtigen Jahreseinkommens oder bei Beamten vier Prozent der Bruttodienstbezüge, maximal 2.100 Euro, in einen Riester-Vertrag ein. Wie hoch die staatliche Förderung dabei ausfällt, hängt von den persönlichen Lebensverhältnissen ab: Pro Person erhält man 154 Euro Grundzulage, darüber hinaus kommt ein Elternteil noch in den Genuss der Kinderzulage in Höhe von 185 Euro je Kind. Für Kinder, die ab dem 01.01.2008 geboren sind, sogar 300 Euro.

Mit den Zulagen allein ist der Fördertopf zudem oft nicht ausgeschöpft: Beiträge zur Riester-Rente kann man auch als Sonderausgaben steuerlich geltend machen. Die Zulagen und die Steuerersparnis reduzieren den Nettoaufwand also deutlich.

Ein weiterer Vorteil des Riesterns: Es passt sich flexibel den verschiedenen Lebensphasen an, so lässt sich die Höhe der Beiträge jederzeit ändern. Selbst einem Aussetzen der Zahlungen steht nichts entgegen. Und sollte es jemals nötig werden, einen Antrag auf Arbeitslosengeld II zu stellen, bleibt die Riester-Rente unangetastet.

Riestern darf jeder, der Pflichtbeiträge in die gesetzliche Rentenversicherung zahlt. Auch Beamte, Richter und Soldaten können sie nutzen. Darüber hinaus steht sie auch Pflichtversicherten, zum Beispiel Eltern während der Kindererziehungszeit, oder auch Empfängern von Arbeitslosengeld oder Arbeitslosengeld II zur Verfügung.

Der größte Vorteil: Bei Vertragsabschluss weiß man genau, wie hoch die monatliche Rente ausfallen wird, die nach Rentenbeginn ein ganzes Leben lang fließt. Zudem erhöht sich die garantierte Rente jedes Jahr noch um die Überschussbeiträge, die bis zum Renteneintritt erwirtschaftet werden. Selbst dann ist die Rente immer noch überschussberechtigt und erhöht sich so von Jahr zu Jahr.

Prasnowski

Spielwaren 
Kinderbücher
Faschingsartikel 

**Wir führen die kompletten
Sortimente vieler Hersteller
ganzjährig zu günstigen
Preisen**

Lagerverkauf
Mo.–Do. 8.00 bis 17.00
Fr. 8.00 – 15.00 Uhr

**93083 Obertraubling
Ernst-Frenzel-Str.8**

Dagmar Obermeier

Der Weg zum festen Arbeitsplatz

Die ARGE Stadt Regensburg hilft Langzeitarbeitslosen erfolgreich bei der Jobsuche

„Arbeit ist das beste Mittel gegen Verzweiflung“. Das hat bereit Sir Arthur Conan Doyle gewusst, der Verfasser der Sherlock-Holmes-Krimis. Die Integration Langzeitarbeitsloser in den ersten Arbeitsmarkt ist deshalb ein wichtiges Anliegen, das sich die Arbeitsgemeinschaft Regensburg-Stadt (ARGE) und ihre beiden Träger, die Stadt Regensburg und die Agentur für Arbeit, aufs Panier geschrieben haben.

Und das mit großem Erfolg, denn die Leistungsbilanz der ARGE für das Jahr 2007 kann sich sehen lassen. Fast 30 Prozent der ALG II-Bezieher konnten in den allgemeinen Arbeitsmarkt integriert werden.

Ein wichtiger Schwerpunkt lag dabei auf der Integration langzeitarbeitsloser Jugendlicher. Einer von ihnen ist Daniel H..

Qualifizierung

Schon vor sechs Jahren fand der heute 21-Jährige trotz qualifizierendem Hauptschulabschluss keinen betrieblichen Ausbildungsplatz. Stattdessen begann er eine dreijährige schulische Ausbildung mit dem Berufsziel „Kaufmann für Bürokommunikation“. Die brach er nach zweieinhalb Jahren ohne Abschluss ab, weil er Probleme mit einem Lehrer hatte. Nach einiger Zeit ohne Job und ohne Ausbildungsplatz wandte er sich an die ARGE. Astrid Spreitzer, seine Vermittlerin, unterhielt sich ausführlich mit ihm über seine persönlichen Vorstellungen. Weil er bereits seinen Einberufungsbescheid zur Bundeswehr in der Tasche hatte, kam die Suche nach einer Ausbildungsstelle zunächst nicht mehr in Betracht. Daniel H. entschloss sich, sich zu verpflichten, kehrte dann aber



Einen Ausbildungsplatz finden - dieses Ziel hat sich Daniel H. gesetzt

doch nach zehn Monaten der Bundeswehr den Rücken und erschien ein paar Monate später wieder bei der ARGE. „Das war im Dezember, da war natürlich das halbe Ausbildungsjahr schon vorbei und er hatte keine Chance mehr auf eine Lehrstelle“, erklärt Astrid Spreitzer.

Die Vermittlerin schlug dem jungen Mann eine Einstiegsqualifizierungsmaßnahme (EQ) vor. Sie nahm Kontakt mit mehreren Betrieben auf, die sich bereit erklärten, solche EQs durchzuführen. Gleich beim ersten hatte Daniel H. Glück. Das Möbelhaus Hiendl stellte ihn sofort ein und stellte ihm auch in Aussicht, ihn im August 2008 in eine normale Ausbildung zu übernehmen, sofern seine Leistungen konstant bleiben.

„Für mich war schon klar, dass ich meine Ausbildung fertig machen will, aber der Weg dorthin, der war mir nicht klar“, sagt Daniel H.. Den Weg hat ihm seine Vermittlerin gewiesen und sie wird ihn dabei so lange nicht allein lassen, bis sie weiß, dass er eine feste Ausbildungsstelle gefunden hat. „Der Weg, den wir zusammen geplant haben, den

gehen wir auch gemeinsam“, bekräftigt sie. Ihre Aufgabe dabei ist es, immer dann einzugreifen, wenn Probleme entstehen. Das kann durchaus auch mal Sanktionen beinhalten, die bis zur kompletten Leistungskürzung reichen, wenn die Vermittler merken, dass die Jugendlichen keinen Bock haben.

Fördern und fordern

„Fördern und fordern“ - so lautet das Motto, unter das wir unsere Arbeit gestellt haben“, bestätigt auch Birgitt Ehrl, die Geschäftsführerin der ARGE. „Wir helfen und unterstützen, da wo es nötig ist, aber wir erwarten, dass die Jugendlichen auch selber wollen.“ Sie betont aber auch, wie wichtig es gerade für Jugendliche und junge Erwachsene ist, einen Arbeitsplatz zu finden: „Es kann doch nicht sein, dass junge Menschen, die gerade erst die Schule hinter sich gebracht haben, als erste Berufserfahrung die Arbeitslosigkeit erleben!“

Die Chancen für Daniel H. auf einen Ausbildungsplatz stehen nicht schlecht. Er freut sich sehr darüber, dass man ihm in seiner

Arbeitsstelle viel Vertrauen entgegen bringt und er hat den festen Willen, diesmal durchzuhalten: „Ich weiß jetzt einfach, dass ich das will.“

Umschulung

Auch Elena W. sieht wieder optimistisch in die Zukunft. Wenn sie im Juli ihre letzte Prüfung hoffentlich erfolgreich absolviert hat, dann steht einem festen Job im E-Center im Donaueinkaufszentrum nichts mehr im Wege. „Es war keine einfache Zeit“, meint die zierliche 29-jährige Russlanddeutsche, die in ihrer Heimat eine Ausbildung zur Bürokauffrau begonnen, aber nicht abgeschlossen hatte. Kurz nachdem sie mit ihrem Mann 1997 nach Deutschland kam, kamen ihre beiden Söhne auf die Welt - an eine Suche nach einem Ausbildungsplatz war damals nicht zu denken.

Erst 2004 begann Elena W. damit, Bewerbungen zu schreiben und erhielt ausschließlich Absagen. Niemand wollte eine junge Mutter mit Migrationshintergrund einstellen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen und allenfalls Teilzeit arbeiten konnte.

Nach vielen fruchtlosen Versuchen wandte sich Elena W. an die ARGE. „Wir klären zunächst, was der Betreffende überhaupt will“, erläutert ihr Berater, Teamleiter Franz Listl. „Fr. W. brachte gute Voraussetzungen mit. Ihre persönliche Motivation war sehr groß, sie wusste, was sie wollte und ihre Deutschkenntnisse waren gut, nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich.“ Schnell war klar, dass nur eine betriebliche Ausbildung in Frage kam und dass die begonnene Ausbildung in Russland nicht angerechnet werden konnte. Allerdings konnte die Ausbildungszeit als Umschulungsmaßnahme

von drei auf zwei Jahre verkürzt werden (siehe Infokasten).

Listl schlug Elena W. vor, es zunächst mit einem freiwilligen Praktikum zu versuchen. Und da hatte sie sofort Glück. Im E-Center im DEZ konnte sie erste Erfahrungen machen und sich auch selbst präsentieren. Die Ausbildungsleiterin war begeistert und bot ihr sofort einen Umschulungsplatz an. „Bei Fr. W. wirkt vor allem die Ausstrahlung und der Wille, etwas zu erreichen“, unterstreicht Listl.

Mittlerweile sind zwei Jahre vergangen und Elena W. hat bereits einen großen Teil ihrer Prüfungen hinter sich. „Ich wusste, dass das meine letzte Chance war und die hab ich ergriffen“, sagt sie. „Aber ohne die Unterstützung der ARGE hätte ich es vielleicht nicht geschafft.“

„Die ARGE Regensburg Stadt hat in der Vergangenheit hervor-



Persönliche Motivation und die Unterstützung der ARGE: Elena W. winkt jetzt ein fester Job

ragende Arbeit geleistet“, betont Bürgermeister Joachim Wolbergs. „Allerdings kann dies immer nur Hilfe zur Selbsthilfe be-

deuten, die Motivation, etwas erreichen zu wollen, die muss von den Arbeitsuchenden selbst kommen.“

Ausbildung

Einstiegsqualifizierung

Eine Einstiegsqualifizierung (EQ) ist ein Instrumentarium, das jungen Erwachsenen eine betriebliche Ausbildung ermöglichen soll. Sie läuft ab wie ein erstes Ausbildungsjahr, d.h. praktische Qualifizierung im Betrieb und Besuch der Berufsschule. Ziel ist dabei die Übernahme in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis. Dabei kann die EQ bei erfolgreichem Verlauf auf die Ausbildungszeit angerechnet werden, wenn die zuständige Kammer dem zustimmt. Eine EQ ersetzt nie eine betriebliche Ausbildung. Diese geht immer vor. Eine EQ dient vielmehr dazu, Jugendlichen bis 25 Jahren mit erschwerten Vermittlungsperspektiven den Einstieg in die betriebliche Berufsausbildung zu erleichtern.

Im Fall Daniel H. sind nach seinem Abbruch der schulischen Ausbildung beinahe zwei Jahre ohne konkrete Berufswegplanung vergangen. Mit Hilfe der EQ wurde ihm ermöglicht, seinem Ziel der betrieblichen Berufsausbildung ein Stück näher zu kommen und die Zeit bis dahin sinnvoll zu überbrücken. Regelmäßige Kontakte mit dem Arbeitgeber und ein Beratungsgespräch bei der zuständigen Kammer sollen den Weg in die Berufsausbildung ebnen. Danach wird er voraussichtlich in das zweite Ausbildungsjahr einsteigen und somit seine Ausbildungszeit entsprechend verkürzen können.

Umschulung

Eine Umschulung kann im Rahmen der beruflichen Weiterbildung gefördert werden, wenn die Weiterbildung notwendig ist, um Arbeitslosigkeit abzuwenden oder weil wegen eines fehlenden Berufsabschlusses die Notwendigkeit der Weiterbildung anerkannt ist. Vor Beginn der Teilnahme muss eine Beratung durch die ARGE erfolgen. Dabei müssen die individuellen Förderungsvoraussetzungen geprüft werden. Eine betriebliche Umschulung ist in der Regel gegenüber einer entsprechenden Berufsausbildung um mindestens ein Drittel der Ausbildungszeit verkürzt.



Ausschneiden & mitbringen

50 %

ermäßigter Eintritt

auf 1 Tageskarte im Juni/Juli 08

ANZEIGE

Inselbad ist Natur pur

Gesunder Badespaß vor den Toren Regensburgs

BAD ABBACH. Das Bad Abbacher Inselbad auf der Freizeitinsel hat wieder geöffnet! „Wir sind bestens für einen erneuten Besucheransturm gerüstet“, sagte Bürgermeister Ludwig Wachs zu Beginn der Badesaison. Es liegt wohl an der Mischung, dass sich das Inselbad sofort nach seiner Eröffnung im letzten Jahr zum Besuchermagneten entwickelt hat. Das Wasser ist seidenweich, denn gereinigt wird es nicht mit Chemie, sondern in einem biologischen Regenerierteich. Die Lage mit Blick auf die Oberndorfer Hänge und den Heinrichsturm ist traumhaft. Und natürlich kommt der Spaß in dem nagelneuen Bad auch nicht zu kurz. Die große Wellenrutsche, die Schwunglaine, die „Liebesgrotte“ und die beiden Sprungfelsen haben es besonders den jugendlichen Wasserratten angetan. Wer dagegen in Ruhe seine Bahnen ziehen möchte, hat dazu im Schwimmerbecken bestens Gelegenheit, das seit diesem Jahr mit Wettkampfleinen bespannt ist. Die Jüngsten lockt ein Kinderbecken, ein kleiner Bachlauf, ein flacher Kiesstrand und ein Spielgerät zum Toben und Plantschen. Die weitläufige Terrasse lädt ein zum Verweilen und zum Genießen leckerer Kleinigkeiten. Selbstverständlich findet sich in dem dazugehörigen Gebäude alles für einen reibungslosen Betrieb, der auch den Bedürfnissen behinderter Menschen Rechnung trägt. Von Regensburg aus ist das Bad sowohl mit dem Auto über die B 16, als auch mit dem Fahrrad den Donauradweg entlang problemlos zu erreichen. (mz)

Willkommen im Bad Abbacher Inselbad

Auf einer kleinen und von jedem Verkehr völlig abgeschotteten Donauinsel am Rande von Bad Abbach, liegt das Natur-Erlebnisbad. Mitten in einer wunderschönen Landschaft mit fantastischen Ausblick auf die Natur, dutzenden blühenden Wasserpflanzen wie Seerosen, Schwertlilien, Blumenbinsen und glasklarem Wasser.

Schwimmer- und Nichtschwimmerbereiche, Sprung-Felsen u. -Becken, Kleinkinderbecken, Spielplatz, Grotte, Breitwellenrutsche Beach-Volley-Ball-Platz, Regenerationsbereich, Terrasse, Kiosk und vieles mehr.



Mehr Infos: www.bad-abbach.de



Inselstraße 2a • Tel. 09405/940623 • Mai-September tägl. 9-20 Uhr

Dagmar Obermeier

Blühende Gärten am Wegesrand

Das Straßenbegleitgrün treibt es in Regensburg bunt

„Die Normalität ist eine gepflasterte Straße; man kann gut darauf gehen - doch es wachsen keine Blumen auf ihr.“ (Vincent van Gogh)

„Straßenbegleitgrün“ - so lautet der Fachausdruck. Wer auch immer ihn geprägt hat, die Straßen in der Oberpfalz-Metropole, so wie sie sich heute präsentieren, hatte er dabei wohl nicht im Visier. Denn grün ist allenfalls der Rahmen, Regensburg treibt es von März bis November bunt. Wenn die Nächte noch frostig sind und tagsüber Schneeflocken eine eher eisige Atmosphäre verbreiten, wagen sich schon die ersten Krokusse und Blausternchen vorwiegend aus der Erde. Um Ostern herum leuchten dann die Tulpen, Narzissen und Hyazinthen mit den Signalanlagen um die Wette und im Sommer glühen Storchenschnabel, Wolfsmilch und Ehrenpreis violett, gelb und blau am Straßenrand. Selbst spät im Herbst machen noch feurige Astern, Fetthenne und zarte Gräser Laune. Manch einer wünscht sich dann, die rote Ampelphase würde noch ein bisschen länger anhalten, damit genügend Zeit bleibt, die Blütenpracht zu bestaunen.



Susanne Schmid prüft kritisch, ob Boden und Pflanzenauswahl auch zusammenpassen



Regensburg treibt es von März bis November bunt

Spontane Begeisterung

„Viele Menschen rufen einfach ganz spontan an oder sie schicken E-Mails und bedanken sich voller Begeisterung dafür“, bestätigt auch Susanne Schmid vom Gartenamt der Stadt. Die Garten- und Landschaftsbaumeisterin ist zusammen mit zwei Kollegen zuständig für die Anlagen in der ganzen Stadt und damit eben auch für das sogenannte Straßenbegleitgrün.

Bis vor etwa zehn Jahren war es auch noch fast ausschließlich grün, sofern sich nicht gelb leuchtender Löwenzahn sich manchmal in die Rasenflächen oder zwischen den kriechenden Cotoneasterflächen durchmogelte. Allenfalls Rosen unterbrachen damals die Monotonie. „Aber die Sorten, die wenig Pflege benötigen, blühen eben nur einmal im Jahr“, erklärt Susanne Schmid. Bodendecker wie Cotoneaster oder Schneebeere zogen als Versteck häufig Ratten an und reine Rasenflächen sind

dort, wo es eng zugeht, oft nur schwer und mit großem Aufwand zu mähen.

Geringer Pflegeaufwand

Es waren ihre beiden Kollegen Angelika Eckstein und Michael Mangelkramer, die von einer Fortbildung die Idee mitbrachten, ein bisschen Farbe ins Grün zu bringen. Die ersten Blumenbeete entstanden vor rund acht Jahren an der Prüfeninger Straße und bei der Lilienthal-Unterführung. Seither hat sich viel getan in der Stadt. An fast allen zweispurigen Straßen sind mittlerweile solche Beete als Blickfang und Augenweide angelegt.

Aber die Ästhetik ist es nicht allein. Auch wenn es kaum zu glauben ist: „Der Pflegeaufwand ist deutlich geringer“, sagt Susanne Schmid. Zwar kostet die Planung mehr Zeit und am Anfang muss natürlich auch noch manchmal gegossen und gejätet werden. „Aber wenn alles erst einmal angewachsen ist,

dann haben wir fast keine Arbeit mehr mit den Beeten.“ Und noch ein anderer positiver Aspekt gesellt sich zu den Vorteilen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gartenamtes haben deutlich mehr Freude an ihrer Arbeit. Denn es macht einfach mehr Spaß, Blumen zu pflanzen, als Unkraut zwischen Dornen zu jäten.

Damit alles wie von selbst wächst und gedeiht, müssen allerdings zwei Grundvoraussetzungen erfüllt sein: ein magerer Boden und die richtige Pflanzenauswahl. Humus bietet keine ideale Voraussetzung, denn die Stauden, die eine nährstoffreiche Erde bevorzugen, benötigen auch viel Wasser. Und: Unkraut wächst auf Humus besonders gut. „Es ist immer die Kombination Pflanze-Substrat, die stimmen muss, damit das Ergebnis auch überzeugt“, sagt Susanne Schmid. Und Pflanzen, die auf magerem, also auf sandigem Boden gedeihen, sind anspruchslos und widerstandsfähig.

Abgemulcht wird übrigens mit Splitt. Das sieht optisch gut aus, hält Unkraut zurück, entzieht den Pflanzen keinen Stickstoff, wie beispielsweise Rindenmulch, und hält die Feuchtigkeit besser im Boden.

Weil der vorhandene Boden zu nährstoffreich ist, muss er allerdings häufig ausgetauscht werden gegen sogenannten Wandkies, also kleine Bruchsteine, denen noch Sand und Lehm anhaftet. Aber der Aufwand lohnt sich, denn schon im ersten Jahr kann sich das Ergebnis sehen lassen. Damit die Bepflanzung dicht wirkt und um Unkrautbewuchs zu vermeiden, wird beispielsweise Lein zwischen den Stauden gepflanzt. Die violett blühende Pflanze hat eine Lebensdauer von maximal drei Jahren. „Das ist durchaus gewollt, denn dann sind die anderen Blumen so weit, dass sie die Zwischenräume ausgefüllt haben“, bestätigt die Landschaftsgärtnerin. Danach können die Beete sich



Hier entstehen ganz individuelle Rabatten – direkt am Straßenrand

selbst überlassen werden. Die einzige Arbeit, die dann noch anfällt, ist der Rückschnitt im Winter. Und Schafgarbe oder Astern müssen immer wieder geteilt werden, weil sie sich sonst zu stark ausbreiten und die anderen Blumen überwuchern.

Entente Florale

„Was wir dort abstechen, das verwenden wir, um neue Beete anzulegen“, erklärt Susanne Schmid. Und gerade in diesem Jahr, in dem Regensburg am Bundeswettbewerb „Unsere

Stadt blüht auf“ von Entente Florale teilnimmt, ist die Pflanztätigkeit besonders rege. So wurden beispielsweise entlang der Bayerwaldstraße, die an der Informations- und Erlebnisachse Regen-Donau-Aubach liegt, neue flächendeckende Beete angelegt. Und auch in der Amberger Straße wird momentan an einer blühenden Installation gearbeitet.

„Wir haben das Motto von Entente Florale durchaus wörtlich genommen. „Regensburg blüht auf“ - das soll aber nicht nur für das Jahr 2008 gelten. Alles, was wir heuer pflanzen, wird auch in den kommenden Jahren noch unsere Augen erfreuen“, betont Ernst Stösser, der Leiter des Gartenamtes. Wenn er durch die Straßen der Stadt fährt, dann kann er stolz sein auf das, was seine Mitarbeiter geleistet haben. Denn sie haben aus der Normalität etwas Besonderes gemacht!



Herzklopfen inklusive

Bayern

regensburg

Entdecker gesucht!

Sie bleiben im Urlaub lieber zuhause? Sie wollen Spannung, Abenteuer und Fun – am besten für die ganze Familie? Dann gehen Sie auf Entdeckertour in und rund um Regensburg. Lassen Sie Ihre Kinder mit einem römischen Legionär die Stadt erkunden. Wagen Sie ein Schiffahrt auf der Donau, zum Beispiel nach Bach und probieren Sie den exklusiven Wein aus dem kleinsten Weinbaugebiet der Welt. Oder besteigen Sie die Walhalla, den Ruhmestempel der Deutschen und genießen Sie das fantastische Panorama ... Sie werden staunen, was Ihre Stadt noch alles zu bieten hat.

Mehr Tipps erhalten Sie in der Tourist Information, Rathausplatz 4, Tel. 0941 507-4410

www.regensburg.de

Regensburger Kontakt- und Hobbybörse

Suche...

→ Suche Freizeitpartner zum **Radfahren und Wandern**, bin männlich, 70 Jahre alt. (A134)

→ Suche Freizeitpartner zum gemeinsamen **Tennis spielen, Wandern und Radfahren**. Bin weiblich, 54 Jahre alt. (A133)

→ Suche möglichst weibl. Person, mit der ich **Computerkenntnisse austauschen** kann. Bin kein Anfänger mehr, jedoch gibt es immer wieder das eine oder andere Problem. Das Treffen sollte in der Wohnung am Computer stattfinden. Bin weibl., 79 Jahre und wohne in Regensburg (Innenstadt). (A132)

→ Suche Begleitperson männlich/weiblich, die sich wie ich für **Kirchenmusik als Chor- oder Orchester-Musik** interessiert. Bin weibl. 62 Jahre und Rollstuhlfahrerin. (A131)

→ Suche **französisch oder englisch sprechende Personen**, die sich mit mir unterhalten, um meine Vorkenntnisse aufzufrischen. (A130)

→ Wir sind eine **Gruppe von Senioren-Hobby-Schachspielern** mittlerer Qualität. Wir suchen männliche oder weibliche Ergänzungsspieler für Freitagnachmittag. (A129)

→ Ich suche dringend einen **Babysitter für meine 6-jährige Tochter** - nur vormittags zw. ca. 7.30 - 12.30 Uhr - nur im Krankheitsfall, da ich wieder berufstätig bin und leider keine Oma in der Nähe habe, die so kurzfristig einspringen kann. Regensburg-West (A128)

→ Suche **PC-Interessierte** die sich regelmäßig zu einem Diskussionskreis treffen, um einzelne Probleme, die fast ein jeder hat, zu klären. Mittlere PC-Kenntnisse bzw. Grundkenntnisse sollten vorhanden sein, die Interessierten sollten zur Gruppe 50 plus gehören, damit man ungefähr die gleiche Sprache spricht. (A127)

→ Suche nette Partner für gemeinsame **Wanderungen** in



Mit seiner Kontakt- und Hobbybörse will Herbert Petersen Menschen erreichen, die Gleichgesinnte suchen

der Umgebung von Regensburg. Bin weiblich 60 J. (A 126)

→ Suche **PC-Spezialist** der mir, Rentner 78 Jahre, gelegentlich beim Eintritt ins Computerzeitalter weiterhilft. Bin blutiger Anfänger, habe schon einen PC-Kurs, bleibe aber gelegentlich hängen. (A125)

→ Suche gleichaltrige Partner/in zum gelegentlichen **Wandern, Radfahren und für Theaterbesuche**. Auch kurze Wochenendwanderungen sind interessant. Wohne östlich von Regensburg. Bin weiblich, 57 Jahre alt. (A124)

→ Junggebliebene Dame sucht Partner/in für gemeinsame **Wanderungen**. So 2 bis 3 Stunden, oder auch den ganzen Tag mit entsprechender Mittags-einkauf. (A122)

→ Suche Kontaktpersonen, die Erfahrung und Wissen auf dem Gebiet der **Tiffany-Glaskunst** haben. Bin 65 Jahre weiblich. (A120)

→ Suche **Lyrik-Interessierte**. Schreibe selbst Gedichte und betreibe digitale Fotografie. Seit kurzem eigne ich mir PC-Kenntnisse an. Benötige dazu noch et-

was Hilfe. Bin 62 Jahre weiblich, suche Gleichgesinnte für Vertiefung und Austausch der Kenntnisse. (A119)

→ Kenne mich aus mit **alten Puppen, Teddybären, sakraler Kunst und alten Möbeln**. Suche Interessierte, bin weiblich, 52 Ja. (A116)

→ Suche Partner zum **Boogie Woogie-Tanz**, 60 J weiblich. (A115)

→ Habe eine **Vogelspinne**, suche Gleichgesinnte, die mir bei der Pflege helfen können. Bin 52 J. weiblich. (A113)

→ Suche Partner für das Interessensgebiet: **Esoterik, Kartenlegen, Pendeln, Prophezeiungen** usw. Ich bin 68J, weiblich. (A112)

→ Suche Seniorinnen und Senioren die bereit sind. **Patenschaften für Hauptschüler** zu übernehmen. (A109)

te, wie Back- und Kochrezepte der Oma, oder liebevolle Dichtungen im Poesiealbum, oder Familienurkunden, oder Tagebuchaufzeichnungen usw. Ich übersetze diese Texte in lateinische Schrift.(B102)

→ Ich bin **ausgebildete Altenpflegerin** und habe auch als Haushaltshilfe und Hobbyköchin gearbeitet. Biete dazu Ratschläge und Kenntnisse an. Bin 62 J weiblich. (B103)

Seit Dezember 2007 ist die Kontaktbörse im Internet unter www.regensburgerkontaktundhobbyboerse.de erreichbar. Per E-Mail kann der Boersenzettel an Herbert Petersen geschickt werden (regensburgerboerse@t-online.de). Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich auch telefonisch unter 09401/52 40 75 an ihn selber wenden oder sich direkt beim Treffpunkt Seniorenbüro (507-1547) melden. Wenn möglich, wird der Kontakt sofort hergestellt.

Biete...

→ **Übersetze in deutscher Schrift verfasste Dokumen-**

19. März 2008
vorge stellt

*Stadt Regensburg
präsentiert kunst- und
kulturgeschichtlichen
Welterbeführer*



20. März 2008
begrüßt

*Apostolischer Nuntius
trägt sich ins Gästebuch
der Stadt ein*

21. April 2008
eingeführt

*Regierungspräsidentin
der Oberpfalz
macht
Antrittsbesuch*



5. Mai 2008
gewählt

*Gerhard Weber
und Joachim Wolbergs
sind neue Bürgermeister*

9. Mai 2008
informiert

*Präsident des Gerichtshofes
der europäischen
Gemeinschaften
besucht Regensburg*



Die Rätselecke

Liebe Leserinnen und Leser,

**Mitmachen
und gewinnen!**

auch diesmal wollen wir von Ihnen wieder den Standort eines uralten Laubbaumes wissen. Die etwa 300 Jahre alte und rund zehn Meter hohe Winterlinde, lateinisch *Tilia cordata*, hat im Lauf ihres langen Lebens sicherlich schon viel erlebt. Sie steht in der ältesten Regensburger Parkanlage, deren Anfänge bis in das 16. Jahrhundert zurückreichen. Angeblich war sie Bestandteil der ältesten Regensburger Allee, die 1744 angelegt worden war, um Reisenden Schutz und Schatten zu spenden. Um ein Auseinanderbrechen zu verhindern, musste in den letzten Jahren die Krone zurückgeschnitten und mit Seilen verstärkt werden. Ihr Stammumfang beträgt heute mehr als fünf Meter.

In welchem Regensburger Park ist diese uralte Winterlinde zu finden?

Schicken Sie eine ausreichend frankierte Postkarte mit der richtigen Antwort an:

Stadt Regensburg,
Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg



oder senden Sie eine E-Mail an:
pressestelle@regensburg.de

Einsendeschluss ist der 24. Juni 2008
Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir einen Gutschein des

Reisebüros Söllner im Wert von 100 Euro.

Das Foto der letzten Ausgabe zeigt eine mächtige Rotbuche im Villapark.

Als Gewinner wurde Karl Dimmelmeier gezogen. Er erhielt ebenfalls einen Reisegutschein der Firma Söllner im Wert von 100 Euro.

Söllner First Class Reisen

Ab/ Tage /Ziel /Reisepreis €-(DZ)

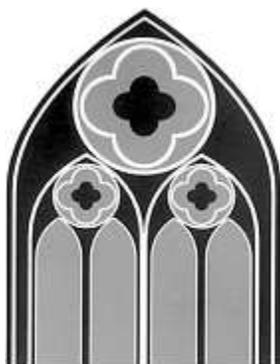
| | | | |
|-------|---|------------------------|----------|
| 2.6. | 3 | Bregenz | 219,- |
| 6.6. | 7 | Lourdes-Reise | 729,- |
| 22.6. | 4 | Glacier Express | 429,- |
| 27.6. | 3 | Hamburg | 229,- |
| 27.6. | 4 | Martigny | ab 249,- |
| 1.7. | 6 | Hohe Tatra | 439,- |
| 3.7. | 4 | Tauerngebirge | ab 269,- |
| 8.7. | 4 | Berlin | 269,- |
| 8.7. | 3 | Thüringen | 184,- |
| 16.7. | 5 | Nordseeküste | 399,- |
| 23.7. | 3 | Mörbisch | 299,- |
| 29.7. | 4 | Brüssel | 299,- |

Rundreisen

| | | | |
|-------|----|---|--------|
| 19.7. | 10 | Baltikum-Reise HP Riga, Klaipeda, Vilnius | 1198,- |
| 19.8. | 9 | Fjorde Norwegens HP, Bergen, Oslo uvm. | 1095,- |
| 2.9. | 13 | Moskau/Petersburg HP, inkl. Führungen | 1549,- |
| 16.9. | 11 | Bulgarien HP, RL perm., Sonnenstrand | 1049,- |

Tel. (0941)/90 8 96+9 74 94
Simmernstr. 41, 93051 Regensburg
Unter den Schwibbögen 13+15
Tel. (0941) 599 85 80/-81
www.soellner-reisen.de

Städtische Bestattung



Bestattungsdienst der Stadt Regensburg

Fachkundige Abwicklung aller Bestattungsangelegenheiten:

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Auf Wunsch Hausbesuche

☎ **5 07 23 46**

☎ **5 07 23 47**

Fax **5 07 43 49**

Tag + Nacht erreichbar

Bestattungsvorsorge: ☎ 5 07-23 41 und 5 07-23 48

Maximilianstraße 26

BMW Werk Regensburg. Motor für die Region.



Das BMW Werk Regensburg setzt wichtige Impulse für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region. Dies belegt die Studie "Das BMW Werk Regensburg - Wirtschaftliche und soziale Vernetzung in der Region".

Seit der Ansiedlung des Werkes im Jahr 1986 wurden bis heute etwa 25.000 Arbeitsplätze in Ostbayern geschaffen - rund 10.000 bei BMW selbst und weitere 15.000 bei Zulieferfirmen und weiteren Dienstleistungsunternehmen. Darüber hinaus ist das BMW Werk Regensburg durch die umfangreiche Förderung von Kunst und Kultur, Bildung, Sport und Sozialem intensiv mit der Region vernetzt. Weitergehende Akzente zur eigenständigen Entwicklung der Region machen das Werk zu einem "Good Corporate Citizen".

Weitere Informationen zum Werk
sowie die gesamte Studie unter
www.bmw-werk-regensburg.de

BMW

Werk Regensburg



Freude am Fahren